



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

382 (19.8.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143259)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1440  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion: . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 818

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich,  
Einsendungen 30 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag Bl. 3.42 pro Quartal,  
Einzeln-Nummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Beile . . . 25 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . . 20  
Die Reklame-Beile . . . 1 Mark

Nr. 382.

Freitag, 19. August 1910.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Die Quellen konservativen Uebermuts.

Der Worte sind genug gefallen, nun laßt uns endlich Taten sehen! — Wer teilt nicht diese Empfindung angesichts der Debatten über die Sammlungspolitik, die sich nimmer erschöpfen und leeren wollen? Und doch, sobald man diesen Erörterungen, die den ganzen Sommer ausfüllen, auf den Grund geht, sobald man sie sieht, um nachzusehen, was an neuen Erkenntnissen gewonnen ward, — es ist verzweifelt wenig. Es will uns scheinen, die Ursache sei darin zu suchen, daß man das subjektive Moment der Angelegenheit zu wenig beachtet hat. Das Objekt einer Sammlungspolitik liegt klar zutage: es gilt, durch Hinwegräumung der Hindernisse einer positiven Rationalpolitik den Weg frei zu machen. Indes sind die subjektiven Empfindungen der für diese Politik in Betracht kommenden Faktoren mindestens so wichtig, wie die objektive Seite der Sache. Es handelt sich um die Konservativen, die Liberalen, vornehmlich die Nationalliberalen, und um die Regierung. Die Voraussetzung einer Sammlungs-Politik ist, daß die zu Sammelnden auch gesammelt sein wollen. Bei den Nationalliberalen ist diese Voraussetzung vorhanden und bis zum Ueberdruß bekundet worden, obwohl nicht sie die Friedensförderer waren: nicht Herr Wassermann hat Herr von Normann, sondern dieser hat dem nationalliberalen Führer den Block geschnitten. Bei Herrn von Bethmann-Hollweg scheint jene Voraussetzung ebenfalls zu bestehen; man weiß nur nicht, wie und wann sie sich endlich äußern wird. Und die Rechte? „Suleika“ schweigt und zeigt sich gänzlich abgeneigt! Hier ist der Schlüssel der Lage. Man ist der konservativen Psychologie zu wenig auf den Grund gegangen. Wie ist trotz der unholbaren Lage, trotz der nicht mehr erträglichen Bitternis unserer innerpolitischen Verhältnisse die unstaatsmännliche Hybris dieser Partei zu erklären, die doch in früheren Zeiten, unter ihren früheren Führungen politischen Sinn besaß und gewisse Inkompetenzen zu werten verstand? Wo ist die Quelle ihres Uebermuts zu suchen, wo der Rückhalt, mit dessen Hilfe sie berechtigt, nicht mehr begründete Machtansprüche dennoch aufrecht erhalten zu können glaubt? Nun, die konservative Partei baut auf die Regierung, deren konservativer Beamtenapparat sich und unverbrüchlich dem Geist der modernen Zeit widersetzt. Hier liegen die Wurzeln konservativer Macht und konservativen Uebermuts; und es ist das Verdienst eines Artifels, welcher der „Königsberger Allgem. Zeitung“ von hochgeschätzter nationalliberaler Seite zugeht, auf diese eigentliche Ursache unserer innerpolitischen Stagnation mit der nötigen Deutlichkeit hingewiesen zu haben. Es wird dort ausgeführt:

„... Das Machtbewußtsein der Konservativen kam unverhüllt zum Ausdruck, die von ihnen beliebte Tonart wurde bisweilen unerträglich. Von wesentlichem Einfluß für die zunehmende Mißstimmung war die Haltung, die die konservative Partei und konservative Beamten vielfach im Lande

gegenüber der Finanzvorlage der Reichsregierung eingenommen hatten. Der Aufklärung im Sinne der Regierungsvorlage, der Abhaltung von Versammlungen zugunsten derselben wurden Schwierigkeiten entgegengesetzt. Die Regierung fand bei ihren eigenen Organen statt Unterstützung oft Widerstand, den sie zu bezwingen nicht unternahm. Es wuchs die Ueberzeugung, daß gegen das fast allein auf die konservative Partei eingeschworene politische Beamtentum die Regierung machtlos sei. Räte mit ihrem Stabe und Amtsvorsteher üben besonders in Ostelbien einen Druck auf solche aus, die sich nicht zur ultrakonservativen Partei bekennen wollen. Insbesondere tritt das bei den Wahlen zutage. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Nachteile bedrohen die Anhänger der liberalen Parteien. Im Bunde der Landwirte, auf dessen Einfluß die heutige, dem Lande verderbliche Richtung der Konservativen zurückzuführen ist, wird jetzt sogar mancher Ort der politisch-wirtschaftliche Boykott gebildet, wenn nicht geist. Dieses erbärmliche, politische Ehrenmänner unwürdige Kompensationsmittel soll an die Stelle der Sozialdemokratie übernommen werden. So sieht man vielfach Verletzung von Recht und Gerechtigkeit, Unterdrückung der freien verfassungsmäßig garantierten Ausübung der politischen Rechte — im Interesse einer Partei. Das nährt die Mißstimmung und Unzufriedenheit beständig. Hier heißt es einzusehen. Nicht auf Grund liberaler Doktrin, sondern auf Grund der Forderung erhoben werden, daß das Recht freier politischer Betätigung nicht verkümmert, sondern voll gewahrt wird. Gegen alle Beamten, die dieser Grundforderung zuwiderhandeln, muß mit fester Hand eingeschritten werden. Es darf nicht gebuldet werden, daß politische Beamten der Regierung Opposition machen, oder die Opposition der nachgeordneten politischen Beamten zulassen. Befehle der Regierung ausdrücklich zu diesen Forderungen — und welcher Verfassung und Recht achtende Mann kann sie mißbilligen! — und verwirklicht sie dieselben durch entsprechende Maßnahmen: rücksichtsloses Einschreiten gegen die Beamten, Entsetzungen von ihren Posten, Anwendung der Strafgesetze gegen rechtswidrige Behauptungen usw., so wird das Vertrauen auf Unparteilichkeit und Gerechtigkeit wiederkehren. Steht das Volk, daß ein jeder seine politische Meinung ohne Nachteil betätigen kann, daß freie Bahn für alle im Vaterlande ist, so wird die Mißstimmung schwinden und der Grund, ihr durch Wahl von Sozialdemokraten Ausdruck zu geben, wegfallen. Ist die Regierung des zeitigen Reichskanzlers und Ministerpräsidenten — wie er erklärt hat — keine Parteiregierung, so sollte dies aber auch in der Zusammensetzung des Ministeriums zum Ausdruck kommen, auch hier die freie Bahn für den Liberalismus ebenso wie für den Konservatismus eröffnet werden. Eine Sammlung aller staatsberathenden Kräfte, welche Mißstimmung man dem Reichskanzler zuschreibt, verspricht von vornherein wenig Erfolg, wenn man in der Leitung der Staatsangelegenheiten den Liberalismus ausschaltet, obgleich manche Ressorts ihrer Natur nach geradezu einer liberalen Verwaltung bedürfen. Endlich wird man eine engere Fühlung mit den Parlamenten, insbesondere für größere gesetzgeberische Aktionen, fordern müssen. Eine Politik, die auf solchen Grundrissen fußt, wird in Wahrheit zur Sammlung der patriotischen Parteien

führen. Sie wird die gemäßigten Elemente sowohl den Konservativen als der Liberalen einander nähern, den Radikalismus rechts und links abstoßen, die Vorbedingung für die gedeihliche Erledigung großer und dringlicher Gesetzwerke, wie besonders die preussische Wahlrechtsreform, schaffen und der Sozialdemokratie Mißläufer und Anhänger entziehen. Das Volk will Gerechtigkeit und Energie bei seiner Regierung. Darum laute das Programm: Freie Bahn! Feste Hand!“

Der um Weg und Ziel verlegene Reichskanzler hätte hier ein Programm, mit dem er schon weiterläme, wenn er nur selbst will. Sobald die konservative Partei vor der Wahl stände, entweder einzulernen oder sich des Rückhalts von dem politischen Beamtentum, wie einstmals zu Bismarcks Zeiten, herab zu sehen, dann werden die Voraussetzungen nationaler Sammlungs politik erfüllt sein. Herr v. Bethmann hat es in der Hand, das Uebel an der Wurzel zu erfassen. Findet er weder Mut noch Kraft, die Rechte vor diese Entscheidung zu stellen, dann ist auch das Urteil über ihn fertig.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 19. August 1910.

#### Stimmungsmache.

Uns wird geschrieben:

Daß man die gegenwärtige Höhe der Fleischpreise beklagt, daß man die Ursachen der Verteuerung erörtert, daß man auf Maßnahmen sinnig, die zu einer Verbilligung führen sollen, all das ist begründet und verständlich. Das man aber in einer pessimistischen Art die künftigen Ausfahrten erörtert und dabei den Konsumenten noch viel, viel höhere Fleischpreise ankündigt, das ist ein Verfahren, das nur dazu beiträgt, Wasser auf die Mühlen der Interessenten zu liefern, die sich ins Häutchen locken können, wenn der Boden und die Stimmung für eine weitere Preissteigerung bei Zeiten vorbereitet wird. Es erinnern die Erörterungen an die Vorgänge im letzten Jahre. Damals handelte es sich um Getreide, Mehl und Brot. Die Presse wurde mit Berichten über die Knappheit des Marktes an Getreide, über schlechte Ernteausichten dermaßen überhäuft, daß ein vernünftiges Wort, daß zum Mahlen mochte, überhaupt nicht mehr beachtet wurde. Mit einem Heer von Biffen bewickelt man der Öffentlichkeit den kommenden Notstand und in großen Worten malte damals ein Bild die Teuerung des kommenden Winters für die Arbeiter aus. Diese Zukunftsmuß begünstigt; natürlich die Hausbewegung ungemein, obgleich man mit allen Kräften der Verteuerung hätte entgegenarbeiten sollen. Weder war die Versorgung so knapp, wie behauptet wurde, noch waren die Ernteausichten ungünstig. Die Erntergebnisse waren, wie sich dann im weiteren Verlaufe des Jahres herausstellte, mehr als reichlich ausgefallen; Deutschland hatte sogar in Roggen eine Rekorderte. Inzwischen aber war es gelungen, die Getreide- und Mehlpreise so zu treiben, daß trotz der guten Ernte die Konsumenten fast das ganze laufende Jahr hindurch noch unter hohen Brotpreisen zu leiden haben. Das ist der Effekt der

### Scuilleton.

#### Beiträge zur Frauenfrage.

Audunststelle für Frauenberufe.

L. 12, 18 S. 8. 60d.

Sprechstunde: Mittwoch von 10—11 Uhr.

Handel mit weißen Frauen.

Ueber den weißen Sklavenhandel berichtet ein Privatbrief aus Wien folgendes Erlebnis: Der Briefschreiber sah an Bord des italienischen Schiffes zwei völlig verschleierte Frauen, die unter den Augen der Lokalpolizei von drei Negern eskortiert wurden. Es gelang ihm, in Erfahrung zu bringen, daß die beiden Verschleierte eine Sendung aus Konstantinopel für den Sultan von Socotra seien. Er erfuhr weiterhin, daß es sich um ein Geschenk handele, und daß dergleichen Sendungen weißer Frauen als diplomatische Geschenke an farbige Souveräne durchaus nicht zu den Seltenheiten gehören. Insbesondere werden auch aus dem Orient schöne Zirkassierinnen nach Ostafrika exportiert, und sie finden dort bei den schwarzen Häuptlingen großen Anklang.

Frauen im Eisenbahndienst.

Es ist längst mehrfach auf die zunehmende Verwendung von Frauen im Eisenbahndienst hingewiesen worden. Einige Hinweise auf das Einkommen dieser Beamtinnen sind somit von Interesse. In Preußen und Württemberg werden Kantarierinnen nach 7 bis 9 Jahren fest angestellt. Ihr Gehalt beträgt 1100 Mark jährlich, ist somit geringer als in Baden mit 1300 Mark, in Sachsen und Bayern mit 1200 Mark. Auch in Bezug auf die Gehaltssteigerung stehen Preußen und Württemberg den anderen Staaten nach. Das Höchstgehalt von 1600 Mark wird in Preußen erst

nach 18jähriger Dienstzeit erreicht. In Württemberg steigt die Beamtin innerhalb 10 bis 12 Jahren bis zum Höchstgehalt von 1500 Mark, in Baden im gleichen Zeitraum auf 1800 Mark. Auch das Wohnungsgeld beträgt in Baden 230 bis 600 Mark, in Sachsen 220 bis 240 Mark, in Württemberg 170 bis 230 Mk., und in Preußen 160 bis 480 Mark. Der Anbruch zu den Stellen ist ein sehr großer, und trotz der nicht glänzenden Aussichten ist es schwer, eine Stelle zu erlangen.

Eine Ministertochter als Feuerwehrhauptmann.

Die Tochter des ehemaligen Landeshauptmanns Jermaloff ist das erste weibliche Mitglied der Kaiserlich russischen Feuerwehrgesellschaft. Als Freiwillige in Manneskleidung, begleitet von einem Heibuden, erscheint Fräulein Marie Jermaloff bei den Bränden und begibt sich an die gefährlichsten Stellen. Die junge, mutige Dame hat bereits eine ganze Reihe weiblicher Feuerwehrkorps in der Provinz gegründet. In Anbetracht der großen Verdienste, die Fräulein Jermaloff sich als Feuerwehrbeamtin erworben hat, ernannte sie die Peterburger Große Feuerwehr zum Feuerwehrhauptmann. — In Amerika gibt es schon eine ganze Anzahl amtlich im Feuerwehrdienste angestellter Frauen.

Gedanken über die Frau.

Das neueste Heft der schönen Zeitschrift „Frauen-Zukunft“ (Frauen-Verlag München und Leipzig) bringt an erster Stelle einen hervorragenden Aufsatz des Grafen Hermann Kowlering: „Gedanken über die Frau“ . . .

„Wenn die Weibzucht der Männer schon mit dreißig Jahren tot sind, tot in dem Sinne, daß sie alle Unmittelbarkeit, alle Ursprünglichkeit verloren haben, daß ihr Geist seiner Eigenliebe und Einbruchslosigkeit verlustig gegangen und zu einer Maschine erstarrt ist, in blinder Tätigkeit, wann immer in Bewegung gesetzt, immer nur die gleiche Arbeit leistet — ist die Frau im tiefsten Sinne lebendig. „Gleichviel ob sie töricht oder begabt auf

die Welt kam, sie ist nie ohne Originalität, wie gering deren Grad immer sein mag“ . . . „Wie oft habe ich nicht über die Tiefe unbedeutender Frauen gestaunt, es war die Tiefe des Geistes, der Geist der „Mütter“, der ewig hervorbringende, der Geist der lebendigen Natur“ . . .

„Des Weibes höchster, unergleichlich geistiger Wert beruht auf seiner Unmittelbarkeit, seinen Lebendigen, von allen Begriffen unabhängigen Verhältnissen zu den Dingen . . . Verliert es diese Ursprünglichkeit, so hört es damit auf, es selbst zu sein; es ersetzt die Natur durch ein Artefakt. Diese Ersetzung ist heutzutage leider kein seltenes Phänomen. Aus äußeren Gründen ist ein immer wechselnder Prozentsatz von Frauen gezwungen, sich maschinellen Betätigungen zuzuwenden, und da diese der Frau etwas Unnatürliches sind, so zieht sie dabei ihr Eigenes auf, läßt es ein. Wenn auch die Frauen zu Maschinen werden, wie es die meisten Männer schon sind, dann wird die weiße Masse schnell entarten, dann wird alle tiefere Kultur vergehen . . . Denn die Frau ist von je der eigentliche Hort aller tieferen Kultur gewesen.“

Und schließlich gesteht dieser seine Denker: „Ich habe mein Leben die Frauen aufmerksam beobachtet und der geringsten unter ihnen, sofern sie ein echtes Weib war, vielleicht mehr Beachtung geschenkt als den geschicktesten Männern, die mir in den Weg kamen. Und muß sagen, daß ich ohne die Hilfe weiblicher Seelen die letzten Zusammenhänge kaum jemals erschaut hätte.“

Die Frauenorganisationen in Deutschland

haben bereits einen recht beachtenswerten Umfang erreicht. Insgesamt gibt es in Deutschland nach den neuesten Zusammenstellungen 6715 Ortsvereine, die einen Mitgliederstand von 1 074 404 Köpfen hatten. Unter diesen Mitgliedern sind allerdings auch solche männlichen Geschlechts, die man auf immerhin ca. 300 000 beziffern kann. Die Zahl der Ortsvereine, die Wohl-

Stimmungsmode, die sich in Uebertreibungen gefaßt. Die ganz gleiche Entwicklung scheint die Erörterung der Vieh- und Fleischpreise zu wollen. Die Fleischer haben die Preise jetzt schon so hinaufgesetzt, daß eine ziemliche Verteuerung des Schlachtviehs schon reichlich kompensiert ist. Dann ist ferner noch sehr zu bezweifeln, ob denn das Angebot wirklich ganz allgemein so sehr hinter der Nachfrage zurückbleibt, wie das fast als Tatsache hingenommen wird. Gewiß für einzelne Städte und Gegenden mag in der Versorgung mit Schlachtvieh eine Katastrophe bestehen, aber man sei doch bei solchen Feststellungen etwas vorsichtiger und lasse nicht immer gleich der verallgemeinernden Phantasie die Zügel schießen. Auch in der Beurteilung der Wirkungen eines österreich-ungarischen Ausfuhrverbotes geht man vielfach zu weit. Sicherlich werden dadurch die Preise hart betroffen, die bei ihrer Fleischversorgung mit den Zufuhren aus Oesterreich rechnen müssen. Das ist nicht so leicht Ertrag aus dem Lande zu beschaffen. Das gilt z. B. für bayerische, sächsische und schlesische Plätze. Aber für den gesamten deutschen Markt ist der Anteil Oesterreich-Ungarn an unserer Fleischversorgung nicht so stark, wie vielfach behauptet wird. Im übrigen vergesse man auch nicht, daß die Knappheit an den Viehmärkten und die daraus resultierende Verteuerung des Fleisches eine internationale Erscheinung ist und sich keineswegs etwa bloß in Deutschland zeigt. Wenn man sich diesen Umstand vergegenwärtigt, so wird man die Sachlage vielleicht mit etwas mehr Ruhe zu erörtern in der Lage sein. Vor allem aber unterlasse man die Schwarzmalerei für die Zukunft, die doch nur den einen Erfolg haben, daß sie eine gute Resonanz für die Hauffiers abgeben, denen durch solche Stimmungsberichte am Wirklichsten vorgearbeiten wird. Oder will man aus den Erfahrungen des Vorjahres wirklich keine Lehren ziehen? Soll sich ohne Rücksicht auf die Interessen der Konsumenten mit den Fleischpreisen wiederholen, was sich im vorigen Jahre bei den Getreide-, Mehl- und Brotpreisen zum schweren Nachteil des Konsument abgepielt hat?

**Die Seeoffizierlaufbahn und die Vermehrung der Auslandschiffe.**

Die vor einigen Jahren erlassene Bestimmung, daß gut beurteilten Leutnants zur See, die als Abiturienten in die Marine eingetreten sind, bei der Beförderung zum Oberleutnant zur See durch Vorpatentierung ein Vorteil gewährt werden soll, wird in Kreisen, welche mit Marineverhältnissen nicht näher vertraut sind, hinsichtlich ihres praktischen und tatsächlicher Effekte weit überschätzt. Infolgedessen scheint sich die Ansicht herausgebildet zu haben, daß Seekadetten, die als Primaner eintreten, nur sehr geringe Aussichten für eine erfolgreiche Laufbahn hätten und gegenüber den zahlreichen eintretenden Abiturienten unter allen Umständen zwei Jahre verblöhen. Deshalb ist darauf hinzuweisen, daß noch wie vor gut qualifizierte Primaner stets Aussicht auf Anstellung haben und daß die etwaige Schädigung durch Vorpatentierung von Abiturienten bedeutend geringer ist, als vielfach angenommen wird, da ja nur die gut qualifizierten Abiturienten für eine solche in Frage kommen. Außerdem ist in der oben erwähnten Bestimmung ausdrücklich vorgesehen, daß vorzugsweise beurteilte Primaner ebenfalls vorpatentiert werden können. Diese hätten dann den gleichzeitig eingetretenen Abiturienten gegenüber noch den Vorteil jüngerer Lebensalters, wozu noch die günstigeren Beförderungsverhältnisse in der Marine kommen, die besonders infolge des planmäßigen Ausbaues der Torpedotreitkräfte und des Unterseebootwesens auch jüngeren Offizieren gute Aussichten für selbständige Stellen bieten. Auch läßt die beabsichtigte Entsendung S. M. S. „Gneisenau“ in das Ausland darauf schließen, daß mit der durch das Flottengesetz vorgesehenen allmählichen Vermehrung der Auslandschiffe der Anfang gemacht wird. Die Zahl der Auslandskommandos, zumal für jüngere Offiziere, würde sich dadurch erhöhen.

**Koreas Einverleibung in Japan.**

(Von unserem Londoner Bureau.)

Zu der gestern aus Tokio telegraphierten Meldung, daß die Annerion von Korea durch Japan unmittelbar bevorstehe, erfährt heute der „Daily Graphic“, daß dies nicht ganz richtig sei, denn bis zur Einverleibung würde noch einige Zeit vergehen, aber die Tatsache selbst, daß Japan fest ent-

schlossen sei, Korea einzuverleiben, könne nicht geleugnet werden. Der neue General-Resident Terachi hat bereits den Auftrag erhalten, alle nötigen Vorbereitungen zu treffen. Die Proklamation dagegen werde nicht sofort erfolgen. Die Verdrückung derselben ist durch Schritte hervorgerufen worden, welche Großbritannien einleitete, um die Sicherstellung gewisser englischer Interessen vorher zu erreichen, denn wenn ein Land von einem anderen annektiert wird, sind die von ersterem mit einem anderen Reich abgeschlossenen Verträge natürlich von diesem Tage an ungültig, und das würde auch der Fall sein bei dem Handelsvertrag, den Großbritannien mit Korea abgeschlossen hat, welcher dem englischen Handel dieselben Vorteile gewährt, wie den Japanern. Es stand also zu befürchten, daß mit der Annerion Koreas auch der neue japanische Tarif für das einverleibte Land in Kraft treten würde und dieser ist für den englischen Handel sehr ungünstig. Auch noch verschiedene andere englische Interessen kommen bei den Verhandlungen in Frage, die gegenwärtig zwischen England und Japan geführt werden und bevor dieselben nicht glatt erledigt sind, wird die Annerion Koreas nicht vorgenommen werden. Weiter erfährt der „Daily Graphic“ noch, daß Rußland bereits seine unbedingte Zustimmung zur Annerion Koreas durch Japan gegeben hat.

**England in Aegypten.**

(Von unserem Londoner Bureau.)

Gestern waren in London wiederum Gerüchte verbreitet, denen zufolge sich die Regierung entschlossen hätte, die englischen Garnisonen in Aegypten zu verstärken und zwar sollten schon in der nächsten Woche aus den Depots im mittelländischen Meer und aus Südafrika Truppen nach Aegypten gebracht werden. Auf eine Anfrage im Kriegsministerium wurde jedoch gestern einem Vertreter erklärt, daß in Whitehall von einem solchen Beschluß nichts bekannt sei. Gleichzeitig wurde darauf aufmerksam gemacht, daß eine Verstärkung der Garnisonen in Aegypten nur auf einen Beschluß des Army Council hin geschehen könnte und ein solcher sei nicht gefaßt worden.

**Deutsches Reich.**

— Propagandagesellschaft für die deutschen Kolonien. In Hamburg ist eine Propagandagesellschaft für die deutschen Kolonien gegründet worden. Das Ziel des Unternehmens ist, die Kenntnis von unseren Kolonien durch Abhaltung von Vorträgen und ähnlichen Veranstaltungen im deutschen Volke zu erweitern. Von Hamburg sollen durch das ganze deutsche Reich Redner geschickt werden. An der Spitze des Unternehmens steht eine Anzahl erster Kaufleute.

— Zur Uebergabe der deutschen Linienchiffe „Weihenburg“ und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ an die Türkei, die in den Dardanellen am 27. oder 28. August stattfinden dürfte, begibt sich das deutsche Stationsfahrzeug in Konstantinopel „Doreles“ nach den Dardanellen. Unter dem üblichen Zeremoniell erfolgt dort das Wiederholen der deutschen und des Hissen der türkischen Flagge und die Auswechslung der Mannschaft. Die deutsche Mannschaft kehrt sofort zurück, ohne erst Konstantinopel zu besuchen; nur der Kontreadmiral Koch besucht den dortigen Hafen an Bord der „Doreles“.

**Die Liebesgeschichten eines Generals.**

ab. Berlin, 18. August.

Vor der Penzanzkammer des hiesigen Landgerichts I fand heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors K o n s t r u c h Verhandlung in der Zivilklage statt, die die Frau Oberleutnant W e r m a n n gegen den früheren General Freiherrn v. G a g e r n auf Zahlung von Pflegschaftsgeldern in Höhe von 120 000 Mark angestrengt hat. Die Vorgeschichte des Prozesses haben wir bereits mitgeteilt.

In der heutigen Verhandlung war die Privatklägerin persönlich erschienen, ebenso ihr Rechtsbeistand Rechtsanwalt L i n n a r z. Der Beklagte Freiherr v. G a g e r n wurde vertreten durch den Substituten seines Rechtsanwalts Ahlemann. Gegenstand der Verhandlung bildete der gesamte Betrag von 120 000 M. Pflegschaftsgeldern. Sofort nach Eintritt in die Verhandlung stellte der Vertreter des Beklagten den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit, auch für die Presse. Zur Begründung des Antrages auf Ausschluß der Öffentlichkeit führte der Rechtsbeistand des Beklag-

geheilt wurden 24, und von diesem Leiden gebessert 179 Kinder. Geheilt von schlechter Haltung, Gliederkrümmung usw. wurden 327 Kinder, gebessert 350. Ungeheilt blieben von 1340 zuletzt vorgestellten Mädchen 44. Die Zunahme der Körpergröße betrug im Durchschnitt 27 Zentimeter, die des Körpergewichts etwa 1 Kilogramm.

Es sei noch erwähnt, daß die Kinder regelmäßig zum Turnen kamen und mit großem Eifer an den Übungen teilnahmen. Die Auswahl der Kleinen zum orthodoxen Turnen soll von jetzt an nur noch durch Schulärzte stattfinden.

**Wie viele weibliche Dienstboten gibt es in Baden.**

Am 12. Juni 1907 hat eine Veruzszählung stattgefunden. Sie erstreckte sich auch auf die Dienstboten. Das Statistische Jahrbuch von 1908 und 1909 enthält auf S. 76 ff. die Ergebnisse. Danach waren weibliche Dienstboten im Großherzogtum Baden tätig: in der Landwirtschaft 1946, in der Industrie 11 371, in Handel und Verkehr 9627, anderweitig 13, in Militär-, Hof-, bürgerlichen und kirchlichen Diensten 7159, ohne Berufsangabe 8037, insgesamt 33 033 Personen.

Im Jahre 1882 fand eine ähnliche Veruzszählung statt. Damals zählten die Dienstboten weiblichen Geschlechts 45 582. Der Rückgang beträgt also 7529 oder 16,4 Prozent. Dieser Rückgang ist nun so auffallender, als die Bevölkerung in dieser Zeit nicht unbedeutend gewachsen ist.

Auf die einzelnen Konfessionen verteilen sich die weiblichen Dienstboten wie folgt: 21 340 sind katholisch, 16 450 evangelisch, 68 gehören einem anderen christlichen Bekenntnisse an, 191 waren israelitisch, und 4 waren Anhänger einer anderen Religion.

Aus den Städten Freiburg, Karlsruhe und Mannheim liegen die Ziffern ebenfalls vor.

Die Stadt Freiburg zählte 3386 weibliche Dienstboten; davon gehörten 2988 dem katholischen Bekenntnisse an; 1013 waren evangelisch; 6 gehörten zu einem anderen christlichen Bekenntnisse; 11 waren israelitischer Religion. In Karlsruhe zählte man 5347 Dienstmädchen; davon bekennen sich 2939 zur katholischen Kirche; 2771 waren evangelisch; 9 gehörten einem anderen christlichen Bekenntnisse an; 28 waren israelitischer Glaubens. Mannheim wies 5580 Dienstmädchen auf; davon kommen auf das katholische Bekenntnis 2497, auf das evangelische 3001; einem

ten aus, daß dieser in seiner militärischen Stellung und in seinem gesellschaftlichen Leben (der Beklagte ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rütgerswerke in Berlin) jahrelang geschädigt werden könnte, wenn seine Beziehungen zu der Privatklägerin in breiter Öffentlichkeit verhandelt würden.

Rechtsanwalt L i n n a r z widersprach diesem Antrage. Bei der Beschlußfassung darüber, ob die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden solle oder nicht, dürften nicht die Interessen des Beklagten maßgebend sein, sondern lediglich die Frage, ob durch die öffentliche Verhandlung die öffentliche Sittlichkeit gefährdet erscheine. Er werde sich aber bemühen, in seinen Ausführungen alles zu vermeiden, was irgendwie anständig erscheinen könnte.

Der Beschluß des Gerichtshofes ging nach kurzer Beratung dahin, daß wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit die Öffentlichkeit, auch für die Presse, ausgeschlossen sei.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde dann zur Sache verhandelt. Hierüber erfährt die „Deutsche Journalpost“, daß der Vertreter der Privatklägerin das Vorhandensein eines Pflegschaftsvertrages behauptete, der zwischen seiner Mandantin und dem General v. G a g e r n bestie und der dahin gehe, daß die Privatklägerin sich verpflichtet hatte, die beiden Kinder zu erziehen, während der Beklagte, der sich in einem zur Verleumdung gelangten Briefe offen als Vater der beiden Kinder ausgab, sich verpflichtet hätte, der Privatklägerin die Erziehungskosten zurückzuerstatten. Von dem Vertreter des Beklagten wurde dagegen ausgeführt, daß, wenn ein derartiges Versprechen gegeben worden sei, so stelle es in Wirklichkeit eine Schenkung dar, diese sei aber unter den gegebenen Verhältnissen rechtswidrig, da sie der notariellen Form ermangele.

Nach längerer Beratung legte der Gerichtshof die Publikation des Urteils bis zur Erledigung der anhängenden übrigen Ferien-sachen aus.

In der Nachmittags-Sitzung wurde das Urteil verkündet. Frau Oberleutnant W e r m a n n wurde mit ihren Ansprüchen vollständig abgewiesen. Das Gericht war der Ansicht, daß der Anspruch der Privatklägerin auf Erfüllung eines Pflegschaftsvertrages durch Freiherrn v. G a g e r n nicht genügend juristisch begründet sei. Die Angelegenheit wird auch noch die höheren gerichtlichen Instanzen beschäftigen.

Der Generalmajor v. G a g e r n ist der Schwiegerjohn des mehrfachen Millionärs Rütgers und wohnt gegenwärtig in Bonn am Rhein. Freiherr v. G a g e r n besitzt ein großes, nach Millionen zählendes Vermögen und bezieht auch als Aufsichtsrat der Rütgerswerke bedeutende Einnahmen. v. G a g e r n erkennt auch die Kinder als die jeinigen an, weigert sich aber hartnäckig, für den Unterhalt der Klägerin und seiner Kinder etwas zu zahlen, weil er, wie er durch seinen Rechtsanwalt an Gerichtsstelle mitteilen ließ, juristisch nicht dazu verpflichtet sei. Frau Oberleutnant W e r m a n n ist vollständig mittellos geworden und nur durch die Menschenfreundlichkeit ihres Rechtsanwalts, der den Prozeß unentgeltlich führt, läßt sie in der Lage zu existieren.

Die Privatklägerin in vorstehendem Prozeß, Frau Oberleutnant W e r m a n n, ist übrigens nicht die einzige, die sich bei Herrn v. G a g e r n für die Verführung ihres Lebensglücks zu bedanken hat. Den Verführungsklimmen des früher bildsamen Offiziers sind verschiedene Frauen, auch solche von Kameraden, zum Opfer gefallen. Herr v. G a g e r n hat als Advokat den Krieg von 1870/71 mitgemacht und wurde während dieses Krieges zum Offizier befördert. Er erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und besitzt noch eine große Anzahl von anderen Ordensauszeichnungen. An den verschiedenen Orten, in denen er garnisonierte, war er als glänzender, lebenswärtiger Gesellschaftler allgemein geschätzt, wenn seine militärischen Qualifikationen auch das Mittelmaß nicht überstiegen. Im Jahre 1888 fand seine erste Frau, eine geborene Rütgers, die ihm vier Kinder geboren hatte. Drei Söhne sind Offiziere, beginnend mit dem jüngsten, die Tochter entzweite sich mit dem Vater und ging in das Kloster am Gebirgsberge H e n n e l l e r. Beim Tode seiner ersten Frau fand Herr v. G a g e r n beim 14. Bataillon Detailon in Regt.

Sein Kommandeur war ein Major A., der eine 17jährige Tochter besaß, eine ansehnliche Edothel. Freiherr v. G a g e r n verführte das junge Mädchen, das sich Hoffnung auf die Heirat mit ihm gemacht hatte, ließ es dann aber sitzen. Die Verführung kam mit ihrer Familie auseinander, heiratete dann einen Sängers und ist schließlich verkommen. Seine Stellung in Regt. war demnach unhalber geworden. Er wurde nach Karlsruhe versetzt und hier bald zum Flügeladjutanten des verstorbenen Großherzogs von Baden ernannt. Bald darauf knüpfte er ein Liebesverhältnis, wie schon mitgeteilt, mit der Frau des Ritters v. W e d e l an. Das Verhältnis soll so konstant gewesen sein, daß v. G a g e r n von seiner Stellung als Flügeladjutant entbunden wurde. Er wurde wieder versetzt und zwar — nach Berlin in den Großen Generalsstab. Der Kaiser v. W e d e l siedelte mit seiner Familie ebenfalls nach Berlin über und erfohr sich hier aus Groom über sein geräuschtes Eheglück. Das nächste Opfer des militärischen Don Juans war die Frau eines seiner besten Freunde, eines späteren Regimentskommandeurs Sch.. Dann kam das Verhältnis mit Frau W e r m a n n. In diese Zeit stellen die Enthüllungen des ehemaligen Leutnants W ilf e in dessen Buch „Aus einer kleinen Garnison“. Herr von G a g e r n soll schon damals Beförderungen geüßert haben, daß ein-

anderen christlichen Bekenntnisse gehörten 16 an; 84 waren freireligiösen Glaubens; 2 waren Mitglieder einer anderen Religionsgemeinschaft.

**Eheschließungen und Ehescheidungen.**

Mit einer Abnahme der Heiratszahl geht in unserer Zeit eine Zunahme der Ehescheidungen Hand in Hand. Es kamen in Deutschland im Jahre 1908 auf 100 000 Einwohner 7,9 Eheschließungen gegen 8,1 im vorhergehenden Jahre; im Jahre 1907 waren es 8,2 gewesen. Die Zahl der Ehescheidungen aber ist in der Zunahme begriffen, obwohl die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs über die Ehescheidung der Heiratszunahme, welche eine Erleichterung der Ehescheidung gebracht hatten. Lassen wir die Ehescheidungen, welche aufgrund eines auf Nichtigkeit der Ehe lautenden Urteils auf eine Nichtigkeits- oder Anfechtungsklage erfolgt sind, beiseite, so lehrt uns ein Blick auf die Statistik, daß die Zahl der Ehescheidungen, welche durch rechtskräftiges Urteil ausgesprochen wurden, im Deutschen Reich für das Jahr 1908 durchschnittlich sich auf 13 327 stellt, jedoch auf 100 000 Einwohner 21,2 Ehescheidungen entfallen. Demgegenüber wurden im Durchschnitt der Jahre 1908 bis 1907 im ganzen Deutschen Reich 11 337 oder auf 100 000 Einwohner 18,8 rechtskräftige Urteile, welche auf Ehescheidung lauteten, gefällt. Die Zahl der Ehescheidungen hat sich also im Jahre 1908 um 1 990 oder 24 auf 100 000 Einwohner berechnet vermehrt. Ein viel sprechenderes Bild würden wir freilich erhalten, wenn die amtliche Statistik die Ziffer der Ehescheidungen der Zahl der Eheschließungen gegenüberstellen würde, denn dann würde sich erst das genaue Verhältnis, in welchem diese beiden Erscheinungen zu einander stehen, erkennen lassen. Es ergibt sich z. B. für das Jahr 1908, daß auf 100 Eheschließungen im Durchschnitt des ganzen Reiches 2,6 Ehescheidungen kamen. Für die Großstädte ist diese Ziffer beträchtlich höher: so beträgt sie für Berlin 8,83, für Hamburg 8,48. In den Industriegegenden ist der Durchschnitt gleichfalls höher als fürs Reich: so kamen z. B. im Königreich Sachsen auf 100 Eheschließungen 3,75 Ehescheidungen. Am niedrigsten ist die Prozentziffer auf dem platten Lande.

mal ähnliche Schilderungen mit Bezugnahme auf seine Person von einem seiner Untergebenen veröffentlicht werden könnten.

Von dem glänzenden Cavalier ist gegenwärtig bei Herrn von Gogern nicht mehr viel übrig geblieben. Er ist jetzt 62 Jahre alt und steht seit seiner zweiten Ehe mit seiner Haushälterin im Jahre 1906 zur Disposition.

Berlin, 19. August. (Von unj. Berl. Bur.) Die Angelegenheit von Gogern die gestern vor dem Berliner Landgericht I ihren vorläufigen Abschluss fand, wird in einem zweiten Prozeß noch einmal zur Sprache kommen.

**Luftschiffahrt.**

100 000 Rubel für ein neues Flugzeug. Das russische Kriegsministerium hat soeben 100 000 Rubel für den Bau eines Militär-Flugzeuges ausgezahlt.

Der Flug von Paris-London. Moisant erzählte über seinen Flug folgendes: „Ich bin Amerikaner, in Chicago fand meine Wiege. Dies ist erst mein fünfter Flug.“

**Deutscher Katholikentag.**

S.u.H. Augsburg, 16. Aug.

In der wunderschönen Stadt am See, die sehr zu Unrecht zugunsten Münchens von dem großen Fremdenstrom gemieden wird, der sich alljährlich von Norddeutschland her über das bayer. Oberland ergießt, wird am kommenden Sonntag die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu ihren diesjährigen Beratungen zusammentreten.

Als Vertreter des päpstlichen Stuhles wird diesmal Frühwirth (München) den Verhandlungen beiwohnen. Man rechnet auch mit dem Erscheinen einer ganzen Anzahl von Bischöfen und anderen hervorragenden kirchlichen Würdenträgern.

7500 Personen und wird auch die zahlreichen Nebenversammlungen des Katholikentages in sich aufnehmen, von denen besonders die Versammlung der katholischen Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands zu erwähnen ist.

**Aus Stadt und Land.**

Wannheim, 19. August 1910.

Neue Verfügungen über Zapfenstreich und Präsentiermarsch. Neue Bestimmungen über die Paraden und Zapfenstreich vor dem Kaiser besagen folgendes: Bei Paraden vor Seiner Majestät spielen die Militärmusiken den zuständigen Präsentiermarsch.

Wann leistet die Post Schadenersatz? Da über diese Frage allgemein eine gewisse Unklarheit herrscht, dürfte die nachstehende, von der Handelskammer Halberstadt veröffentlichte Zusammenfassung interessieren, worin die Fälle aufgeführt sind, in denen die Reichspostverwaltung zum Schadenersatz verpflichtet ist.

Kann jemand gleichzeitig krankversicherungsspflichtiger Arbeiter und als „Kleinmeister“ selbständiger Unternehmer sein? Ueber diese Frage entschied der Verwaltungsgerichtshof Karlsruhe nach der „Rechtspre.“ wie folgt: Die Frage, ob es sich im einzelnen Falle um die Tätigkeit eines selbständigen Unternehmers oder diejenige eines unselbständigen Arbeiters handle, erscheint dann sehr schwierig, wenn der Beschäftigte zeitweise als selbständiger Unternehmer, Kleinmeister für sich arbeitet, zeitweise aber wieder im Betrieb eines größeren Unternehmers beschäftigt wird.

Ueber den ersten Kanonenschuß nach der Festung Straßburg geht der „Zahr. Jg.“ folgender Bericht zu: Am 13. August 1870 7.10 Uhr war es der 4. leichte Batterie vergönnt, die ersten deutschen Granaten der Festung zuzuführen und die Belagerung mit den ersten französischen Granaten zu machen.

Flaschen-Mißbrauch. Man schreibt uns: In der kürzlich im Lokal „zur alten Sonne“ stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde unter anderem wiederum darauf aufmerksam gemacht, welche Strafen diejenigen zu erwarten haben, die Flaschen anderer Firmen benötigen, hauptsächlich aber solcher, deren Firma gesetzlich geschützt ist.

Rochheit mehr geübt werden kann. Ferner wurde angeregt, das Publikum möglichst aufzuklären, von solchen Lieferanten, die immer noch alle möglichen Flaschen benötigen, das Eigentum anderer dabei in seinem eigenen Interesse, da dieser Subdelmüßel von Flaschen oft sehr zweifelhafter Herkunft ist.

Die Pilse sind seit langen Jahren nicht mehr so gut geraten wie in diesem Jahre. Die anhaltend heftige Witterung hat das Gedeihen aller Pilze außerordentlich gefördert.

Acht Gebote für Küchenbalkonbesitzer veröffentlicht der „Praktische Wegweiser“: 1. Benütze den Küchenbalkon weder als Probadungssterrain für andere Haushaltungen, noch als Unterhaltungsort.

Äußerst selten Millionen Ansichtskarten — die gerade jetzt zur Reiseszeit wieder durch alle Welt schwirren — exportierte Deutschland, wie ein Statistiker ausgerechnet hat, allein in den ersten fünf Monaten dieses Jahres.

„Der Rot prädegehen.“ Unter dieser Ueberschrift geht dem „Wiesb. Tagbl.“ folgende Mitteilung zu, die wir nur unter Vorbehalt wiedergeben: Ein Bild schrecklichsten Jammers und bitterster Not hat Mittwochmittag in der Taunusstraße eine russisch-jüdische Familie.

Dochwasser. Heftige Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen sind in den letzten beiden Tagen im Elsaß- und Oberrhein niedergegangen und haben wieder großen Schaden angerichtet.

„Fenerio“. In den letzten Tagen gelangten an die Kanzlei des „Fenerio“, Große Kornvatergesellschaft in Mannheim, mehrere Anfragen wegen des diesjährigen Volksfestes.

\* **Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim.** Der Vorstand des hiesigen Vereins hat dieser Tage in ihrer geschätzten Zeitung seinen Mitgliedern Nachricht gegeben über die Tätigkeit des Landesverbandes, wie auch über den Stand der Angelegenheit der Hausbesitzer und deren Aufgabe in der Zukunft. Am Schluffe fordert und wünscht er, daß nicht nur seine Mitglieder eine reiche Tätigkeit entfalten, sondern auch die übrigen Hausbesitzer, welche noch nicht Mitglieder des Vereins sind, demselben baldigst beitreten denn nur „die Masse habe eine Macht.“ Wir haben diese Einleitung mit großem Interesse gelesen, und können jedes Wort unterschreiben. Aber auch dem Vorstande möchten wir ans Herz legen, wohl lebendig die Arbeit des Verbandes zu unterstützen, was geschehen wird, wenn er seine Mitglieder recht oft versammelt.

\* **Reichen der Zeit.** Aus Bruchsal wird uns gemeldet: Für die Stelle eines hiesigen Baumeisters haben sich nicht weniger als 108 Kandidate gemeldet.

\* **Jahresausstellung für Schautellungen u. verwandte Branchen.** Diese Ausstellung, die vom Internationalen Verein reisender Schaukünstler und Berufsgelehrten vom 14. bis 22. Januar 1911 in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten in Berlin veranstaltet wird, verspricht eine Schöndarstellung ersten Ranges zu werden. Aus den einschlägigen Industrien haben sich bereits heute über 100 Firmen als Aussteller gemeldet. Dem Ehrenkomitee sind aus den Fachkreisen u. a. folgende Herren beigetreten: Kommerzienrat und Handelskammer-Präsident L. Stromeier-Konstanz, Karl Hogenberg-Hamburg, Hugo Haase-Leipzig, Die Olsen-Kopenhagen, Fritz Rothmann-Götha, W. Buschbaum-Hannover, Hugo Stohr-Mannheim und Generaldirektor Willner-Berlin. Den Vorsitz des Arbeitsausschusses hat Herr Karl Kaufmann-Hamburg, der Vorsitzende des die Ausstellung veranstaltenden Vereins übernommen. Interessenten erhalten alle auf die Ausstellung bezüglichen Auskünfte im hiesigen Ausstellungsbureau, Berlin W. 50, Ausstellungshalle, Hardenbergstraße.

\* **Der Kahlwechling** ist wieder an der Arbeit. Er legt seine gelben Eier in Häufchen bis zu 100 Stück an die Unterseite der Kahlblätter. Man fucht die leeren deshalb täglich ab, schneide die Eierfelder heraus und mache sie unschädlich, denn aus den Eiern entwickeln sich die schädlichen Kahlraupen. Sind diese erst da, dann ist der Vernichtungskampf gegen das gefährliche Ungeheuer fast vergeblich und der angerichtete Schaden ist ein großer.

\* **Vorsicht vor einer Schwindlerin!** Die „Heidelb. Zig.“ schreibt: Seit einigen Tagen werden hier von einer besser gekleideten Frauensperson meistens kleinere Geschäfte besucht. Bei einem geringen Einkauf legt die Betreffende jeweils eine Mark hin und nimmt dieselbe gleich wieder an sich. Wenn dann der Verkäufer Geld haben will, protestiert sie, er habe es schon weggenommen, worauf ihr dann auch meist auf eine Mark herausgegeben wird. Erst später bemerkt die Leute an ihrer Kasse, daß sie um einen Mark geprellt wurden. Ueberall ist der Gaumertin dieser Art allerdings nicht geblüht.

\* **Aus dem Schöffengericht.** Der Wirt Thomas Schneider zum Redarschloß an der May Josephstraße erhielt am 2. Juli nachts 2 Uhr den Besuch eines Schupmanns, als er mit einem Bekannten bei einer Flasche Champagner über das Strandfest geschäftlich unterhandelte. Er hatte Feierabend gemacht und das Lokal bereits abgeschlossen. Auch der Gast hatte sich entfernt, war aber nach Schluß der Wirtschaft wieder zurückgekehrt. Der Schupmann vermutete noch mehr Leute in dem Lokal und suchte auch die Küche und den Hof nach Gästen durch. Schneider wurde hierüber ärgerlich und rief ihm vor die Brust, ihm bedeutend, daß er nicht mehr in seiner Wirtschaft zu suchen habe und sich entfernen solle. Schneider erhielt deshalb eine Anklage wegen Widerstands und wegen Uebertretung der Polizeistunde. Sein Verteidiger R.-A. Dr. Keller beantragte die Freisprechung seines Klienten, da sich der Schupmann nicht in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden habe und Schneider zu seinem Vorgehen berechtigt gewesen sei. Der Schupmann hätte nur die Wirtschaft betreten dürfen, nicht aber die Küche und den Hof, nach dem Befehl bedürfe es zur Durchsuchung eines Gebäudes entweder zweier Beamten oder der Schupmann hätte zwei Gemeinbedürger — beliebige Passanten auf der Straße zuziehen müssen. Auch von der Uebertretung sei der Angeklagte deshalb freizusprechen, weil es sich um eine rein private Angelegenheit des Wirtes handelte, der dem Gast gesagt habe, er werde eine Flasche Wein stiften, ein Geschäftsbetrieb habe nicht mehr stattgefunden. Das Schöffengericht kam zu einer Freisprechung wegen Uebertretung, verurteilte ihn aber wegen Widerstands zu einer Geldstrafe von 30 M.

**Aus dem Großherzogtum.**

B.C. Walldorf, 18. Aug. Vor einer hiesigen Wirtschaft verübten in vergangener Nacht einige Personen ruhestörenden Lärm. Als die Polizei daraufhin Ruhe gebot, feuerte der ledige Arbeiter Fritz Willinger auf den Polizeidiener Bucher einen scharfen Revolver ab, ohne glücklicherweise zu treffen. Der Polizeidiener ließ sich dadurch nicht schrecken, stellte den Durschen und nahm ihm den noch mit 5 kharfen geladenen Revolver ab.

B.C. Heidelberg, 18. Aug. Der Seismograph der Königstuhlfernwarte registrierte gestern nachmittag ein mittelstarkes Fernbeben.

\* **Rippenweier i. D.** 18. Aug. Die hiesige Gemeindegabe (Feld- und Waldjagd), welche heute zur Neuverpachtung kommen sollte, dürfte, da der vom Gemeinderat festgesetzte Schätzungspreis nicht geboten wurde, alsbald nochmals zur Verpachtung kommen. Hoffentlich wird bei der nächsten Tagfahrt ein Resultat erzielt werden.

\* **Rippenweier i. D.** 18. Aug. Wie noch erinnertlich sein dürfte, haben wir seinerzeit darauf hingewiesen, daß der Edenwaldklub Sektion Mannheim-Ludwigshafen beabsichtigt, auf dem in unserer Nähe befindlichen Eichelberg eine Schauhütte, verbunden mit Aussichtsturm, zu errichten. Nachdem nunmehr, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren haben, das Baugelände hierzu soweit Äußlich erworben und bereits eine Weganlage vom Fuße des Eichelbergs bis zum besagten Bauplatz hergerichtet worden ist, dürfte sicheres Vernehmen noch alsbald mit dem Bau begonnen werden. Die Erstellung einer Schauhütte bezw. eines Aussichtsturmes auf dem aussichtreichen Eichelberg dürfte gewiß eine bessere Fremdenfrequenz für unsere schöne Gebirgslandschaft, die seit der verhältnismäßig viel zu wenig besucht worden ist, zur Folge haben.

B.C. Karlsruhe, 18. Aug. Heute sind von dem Vorstehenden des Baugewerbandes hier die Vereinbarungen über den Tarifvertrag zwischen den Arbeitgebern im Baugewerbe und den Mauern sowie Bauhilfsarbeitern in Karlsruhe und Durlach unterzeichnet worden. Morgen tritt das Schiedsgericht zur Regelung für das Zementergewerbe zusammen. Hoffentlich gelingt es dem Schiedsgerichte einen

Spruch zu fällen, der die Anerkennung der beteiligten Kreise findet, damit endlich die langdauernde Bewegung im Baugewerbe zum Abschluß gebracht werden kann.

oc. Karlsruhe, 18. Aug. Bei der städt. Sparkasse wurden im Monat Juli 1156 502 Mark eingelegt und 933 362 Mark zurückgezogen.

B.C. Zffezheim, 18. Aug. Am vergangenen Sonntag, nachts gegen 11 Uhr, wurde auf der Straße nach Os der Dienstknecht Lorenz Erhardt von Baden überfallen und beraubt. Der Gendarmerie ist es gelungen, die Räuber zu ermitteln. Es sind zwei Burschen von hier, die verhaftet und in das Amtsgefängnis Rastatt eingeliefert worden.

B.C. Forstheim, 18. Aug. Gestern nachmittag wurde in der Vorstadt Prödingen die 68jährige Katharina Chemann von einem die Straße dahertretenden Fuhrwerke, dessen Pferde schon geworden waren, überfahren. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit starb. — Heute vormittag brach in Mühlacker in der Fabrik der Süddeutschen Solzmehlwerke Hüller u. Co. Feuer aus, welches das ganze Gebäude einschloß.

\* **Bärenstein (Post Wühlertal), 19. Aug.** Vom Schwarzwaldhotel „Bärenstein“ wird uns geschrieben: Herrliche Tage haben wir hier oben in dem osonreichen, tannenduftigen nördlichen Schwarzwald verlebt. Das Wetter, von dem man leider dieses Jahr nur ungünstiges zu sagen weiß, konnte uns die Stimmung nicht verderben. Das wird für jedermann erklärlich sein, wenn wir nur den Namen eines Kurgastes, des Mannheimer Hofschaupielers Alex Köler, nennen. Am Samstag arrangierte er ein Kinderfest, das Gäste aus Sand, Hundsee und anderen umliegenden Kurorten vereinigte und das einen glänzenden Verlauf nahm. Der Festplatz war die Terrasse des ideal gelegenen Hotels „Bärenstein“. Am Abend zog die fröhliche Gesellschaft nach Hundsee, um der Preisverteilung des dortigen Tennis-Turniers beizuwohnen. Unsere Bärensteiner beteiligten sich recht lebhaft an dem nachfolgenden Tänzchen. Sonntag abend besuchten uns auf dem Bärenstein die Kurgäste aus Sand, Blätt und Hundsee. Es galt nun mit Alex Köler und dessen Familie das Abschiedsfest zu feiern. Man hatte das Bedürfnis, sich dankbar dem Gaste zu zeigen, welcher uns so viele frohe und genussreiche Stunden bereitet hatte. Das Fest verlief glänzend. Der gefeierte Gast selbst bedachte die Festteilnehmer mit mehreren launigen Ansprachen, welche, wie gewohnt, großen Heiterkeitserfolg hatten. Frau Hofoperntänzerin Feate n, von ihrem Gemahl begleitet, erfreute die Gäste durch ihren herrlichen Gesang. Die Anwesenden wurden ferner durch bengalische Beleuchtung des lagenumwobenen Bärenfelsens und durch Illumination des Hotels angenehm überrascht. Bis früh in den Morgen blieben die Festteilnehmer zusammen. Noch lange werden die Gäste, welche diese Saison auf dem Bärenstein verbracht haben, dieser schönen Stunden gedenken.

oc. Furtwangen, 18. Aug. Der gemeinnützige Bauernverein Furtwangen hat liquidiert. Der Generalversammlung wurde ein Rechenschaftsbericht mit einem Defizit von 388 Mark vorgelegt. Es wurde genehmigt und der Vorstand entlastet. Nach Lage der Sache folgte als dritter Punkt der Beschluß der Liquidation. Die Zahl der Mitglieder hat sich stetig verringert, so daß schließlich das Risiko für die Meibenden zu groß geworden wäre, jetzt sind allerdings auch die ausgetretenen Mitglieder noch mit zahlbar. Es ist anzunehmen, daß sich die Liquidation ohne allzu große Verluste durchführen läßt.

oc. Freiburg, 18. Aug. Infolge eines dauernden Leidens nahm eine hiesige Dame Gift. Sie wurde in die hiesige Klinik gebracht und ist gestern an den Folgen des Giftes gestorben.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

□ **Daxböck, 18. August.** In der gestern abend stattgehabten Generalversammlung des Kreditvereins Holzsch wurde beschlossen, den Verein zu halten, was nur dadurch möglich wird, daß die Stammanteile der Mitglieder von 200 auf 1200 Mark erhöht werden. Die Passiven belaufen sich auf 689 711 Mark, die Aktiven auf 404 086 M., es fehlen also 175 625 M. Im Ganzen beträgt jedoch das Defizit 190 000 Mark, dessen Dedung durch Erhöhung der Stammanteile mit allen gegen 13 Stimmen beschlossen wurde. 46 000 Mark haben bereits die 6 Kassenräte und ein Vorstandsmitglied zur Dedung des Defizits beigegeben. Die Kaution des Kassiers Schmitt zu 6000 M. und seine Versicherung gegen Untreue zu 4000 Mark verfallen dem Verein. Schömer hingelegt wurde der Verein durch den Inhaber der Zentrale Böh, Die. Ueber die Wollfabrik Die u. Co. wurde der Konkurs verhängt. In der Masse liegen 30 Prozent.

+□+ **Wilsbad, 18. August.** Die große Enaypromenadenbeleuchtung ist am Sonntag glänzend verlaufen. Das herrliche Wetter ludt nun wieder täglich hinaus in die herrliche Frische und Schatten spendenden Wälder, die mit der Bergbahn für Gesunde und Kranke bequem in 10 Minuten erreichbar sind. An den Abenden bietet das neue Kurhaus angenehmen Aufenthalt und wechsellöfle und aparte Unterhaltung. — Die Frequenz beträgt 16 413 Personen.

**Gerichtszeitung.**

**„Garantierter“ Bierumlag.**

(Urteil des Reichsgerichts vom 29. Juni 1910. Bearbeitet von R.-A. Dr. Felix Walthor-Leipzig. Nachdruck verboten).

w. Leipzig, 18. Aug. Inwiefern die Zuführung eines „garantierten jährlichen Bierumlages“ für den Käufer einer Gastwirtschaft einen Ansetzungsgrund wegen arglistiger Täuschung bildet, darüber enthält eine Entscheidung des Reichsgerichts höchst beachtliche Ausführungen:

Der Gastwirt S. hatte im August 1906 von dem Gastwirt B. dessen Wirtschaft gekauft gegen die Zuficherung, der jährliche Bierumlag habe bisher 300 Hektoliter betragen. S. behauptete, vor allem durch diese Versicherung zum Kaufe veranlaßt worden zu sein. Der jährliche Bierumlag erreichte aber kaum 2/3 der zugesicherten Höhe. S. verlangte deshalb Wandelung des Kaufes und Erstattung der Kaufkosten, da er von B. arglistig getäuscht worden sei. B. bestritt, eine Erklärung über die Höhe des jährlichen Bierumlages überhaupt abgegeben zu haben, der von S. für seine Beschäftigung behauptete geringe Umlag sei von diesem selbst verschuldet. Das Landgericht Dresden wies die Klage kostenpflichtig ab, da eine Arglist des Beklagten nicht dargetan sei, dagegen verurteilte das Oberlandesgericht Dresden nach erneuter Beweishebung den Verkäufer dem Klageantrage gemäß. Auch das Reichsgericht verwarf die Revision des Beklagten, indem es u. a. ausführte:

Das Berufungsgericht hat in einwandfreier Weise festgestellt, daß der Beklagte dem Kläger wider besseres Wissen beim Kaufabschluffe den jährlichen Bierumlag in dem verlaufenen Gasthose auf 300 Hektoliter angegeben hat, während er nur die Hälfte oder höchstens zwei Drittel davon betragen hat, und daß dieses arglistige Verhalten des Beklagten für den Entschluß des Klägers, das Grundstück, sei es überhaupt oder doch zu dem schließlich vereinbarten Preise zu kaufen, bestimmend gewesen ist. Die Revision bemängelt hiergegen lediglich, daß tatbestandswidrig in den Urteilsgründen gelagt sei, es sei vom Beklagten nicht behauptet worden, daß im vorliegenden Falle die Ertragsfähigkeit des Gasthoses wesentlich von anderen Umständen als vom Bierumlag abgehängt habe. Es sei aber in dem im Tatbestand in bezug genommenen Schriftsatz vom 20. November 1906 im einzelnen behauptet und unter Beweis gestellt worden, daß gerade hier der Bierumlag nicht der alleinige oder auch nur vorwiegende den Wert bestimmende Umstand gewesen sei. Trotzdem seien diese Behauptungen im Urteile nicht gewürdigt und die angebotenen Beweise nicht erhoben worden. In der Tat haben diese Behauptungen des Beklagten in der Urteilsbegründung keine ausdrückliche Erwähnung gefunden. Trotzdem kann daraus nicht entnommen werden, daß sie von dem Berufungsgericht nicht gewürdigt worden sind. Mit dem demotommen Sachverstandigen geht das Berufungsgericht davon aus, daß die Ertragsfähigkeit eines Gasthoses, wenn nicht auch Zimmer vermielet werden, hauptsächlich von dem erzielten Bierumlag abhängt. Die von dem Beklagten behauptete günstige Lage des Gasthoses, das Vorhandensein eines ungewöhnlich schönen Tanzsaales und höchst praktischer und gemüthlicher sonstiger Räume in dem neu hergerichteten Hause, der Besitz der Tanzkonzession, dies alles sind lediglich Umstände, die geeignet sind, Gäste anzulocken und daher den Bierumlag zu steigern. Und wenn außerdem der Umlag in Likören, Zigaretten, Zigarren, Wein und alkoholfreien Getränken erwähnt wird, an denen ebenfalls wie an sogenannten schwereren Vieren verdient werde, so widerlegt dies, selbst wenn es richtig ist, nicht die von dem Sachverständigen behauptete Ertragsverhältnisse — die das Berufungsgericht sich angeeignet hat. — daß in der Regel der Bierumlag ausschlaggebend ist für die Ertragsfähigkeit. Wenn das Berufungsgericht einen Anhalt dafür, daß es hier anders gewesen sei oder dies von dem Beklagten behauptet worden sei, bestritt, so will es offenbar damit lediglich sagen, daß andere erhebliche Einnahmen, wie durch das Vermieten von Zimmern, nicht behauptet worden seien. Endlich aber ist das Schöffengericht auf die Feststellung des Berufungsgerichts zu legen, daß der Kläger, wenn er nicht getäuscht worden wäre (über den Bierumlag), den Gasthof entweder garnicht oder mindestens zu einem wesentlich niedrigeren Preise gekauft haben würde. Dies reicht zur Feststellung der für den Ansetzungsanspruch erforderlichen Arglist aus, zumal das Berufungsgericht weiter feststellt, daß der Beklagte als Kaufmann sich der Bedeutung dieser Angaben für einen etwaigen Käufer wohl bewußt war. Die Revision des Beklagten wurde zurückgewiesen. (Mtz.: V 24/09. Wert des Streitgegenstandes in der Revisionsinstanz: 10 000 bis 12 000 Mark).

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Der 11. internationale Geologenkongreß ist gestern in Stockholm in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen und des Prinzen Roland Bonaparte eröffnet worden. Der Kronprinz begrüßte die Kongreßteilnehmer, worauf der König den Kongreß für eröffnet erklärte. Es folgten dann Begrüßungsansprachen der Delegierten.

Ein patentierter Subapparat für Geigen. Der Violinvirtuose Bronislaw Huberman hat sich einen pneumatischen Geigenkastenpatentieren lassen. Das englische Patentamt publiziert diesen die Patenterteilung als Nr. 16926 und schließt die Idee des erfinderschen Violinvirtuosen auch für Anwendung auf andere als Geigen-Transportzwecke. Die Erfindung Hubermans ist ebenso einfach, wie einleuchtend: Ueber den Geigenkasten wird eine doppelte Gummihaut gezogen, die, durch eine eigenartige Präparierung zu größter Widerstandsfähigkeit und zu einer Automobilmembran gleichkommenen Fähigkeit gebracht, den Geigenkasten genau umschließt. An der Seite befindet sich eine Ventilklappe. Hier wird Luft zwischen die Doppelhaut eingesaugt, das Ventil schließt sich automatisch; die Geige ist transportfertig. Die Luft verleiht nun dem Ueberzug die größte Elastizität und schützt das kostbare Handgerät des Künstlers gegen Stoß, Druck, Schlag und sonstige Reize- oder Transportunfälle.

**Sportliche Rundschau.**

J.M. Leichtathletik. In der vergangenen Woche berichteten wir von zwei neuen deutschen Höchstleistungen. Bereits heute wieder können wir einen neuen Rekord registrieren. Bei den nationalen olympischen Spielen des Fußballklubs Franken Nürnberg bricht Faber Duhmann (Vereinigte Turnerstaffel München) die bestehende Höchstleistung im Kugelschießen (127 2/3) von 8,30 Meter, indem er eine Leistung von 9,07 Meter erzielt. — Kommenden Sonntag werden in Straßburg die süddeutschen Meisterschaften ausgetragen, auf die hingewiesen wir nicht verfehlen wollen. Wir werden über diese Veranstaltung berichten. Die Standalösen Vorfälle bei den Radwelmeisterschaften in Brüssel haben jetzt den einzig möglichen Abschluß dadurch gefunden, daß der Verband deutscher Radrennfahrer, die oberste Behörde des deutschen Radfahrersports, dem Weltverbande der Union Cycliste Internationale, wie bereits gemeldet, seinen Austritt anzeigt. Es ist dies ein ziemlich folgenschwerer Schritt, da nunmehr jeder Landesverband seinen Startern die Teilnahme an Radrennen in Deutschland verbieten kann, andererseits aber ist es schon jetzt eine feststehende Tatsache, daß viele der bekannten ausländischen Rennfahrer wie Guignard, Walbour, Kai Builer, Stol, Myer, Tommy Hall usw. wegen der größeren Erwerbsmöglichkeiten Deutschland treu bleiben werden. Auch rechnet man damit, daß sich verschiedene auswärtige Verbände wie Rußland und die Schweiz zu dem B. D. R. halten werden, so daß es vielleicht zu der Gründung eines neuen Weltverbandes unter deutscher Leitung kommen wird. Die Präskierung Deutschlands in Brüssel und die Anfrage der U. C. I. haben zu einer außerordentlichen Generalversammlung seitens des B. D. R. geführt, die gestern nachmittag in der Schlossbrauerei in Berlin-Schöneberg tagte. Herr Knorr-Steglich, der erster Vorsitzende des Verbandes deutscher Radrennfahrer, leitete die Sitzung mit der Bekanntgabe des Preiswettbewerbs zwischen ihm und der U. C. I. ein. Ohne weitere Debatte erklärte darauf die außerordentliche Generalversammlung einstimmig, daß sie mit dem Verhalten und den Maßnahmen der Delegierten des B. D. R. vollständig einverstanden sei. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete die gegen die U. C. I. zu beachtende Haltung. Während die Mehrheit der sich an der Debatte beteiligenden Delegierten betonte, daß es das Ansehen Deutschlands verlange, bedingungslos aus der U. C. I. auszusteigen, wurde von

den Vertretern Dresdens immer wieder darauf hingewiesen, daß es mit Rücksicht auf den doch auch in Frage kommenden Gehalt der Rennbahnbesitzer richtiger wäre, nicht ohne weiteres alle Brücken abzugeben, sondern das Verhalten in der U. G. Z. von der Anerkennung dreier Forderungen des B. D. A. abhängig zu machen, und zwar sollten sämtliche Strafen aufgehoben, die Ueberragung der Stimmgabel nicht anwesender Länder an Mitglieder anderer Verbände verbieten und schließlich die deutsche Stimmenzahl von 10 auf 12 erhöht werden. Nach längerer Debatte trat Direktor Knorr in seinem Schlusswort ebenfalls für ein diplomatisches Vorgehen gegen die U. G. Z. ein, doch wurde der Antrag des Verwaltungsausschusses auf bedingungslosen Austritt aus der U. G. Z. mit 10:4 Stimmen angenommen. Daraufhin zogen die Vertreter der vier Bahnen ihren Widerspruch nachträglich zurück, so daß ein einmütiger Beschluß zustande kam. Im Anschluß daran wurde die russische Bahnfahrervereinigung Union, die Besitzerin der Rennbahn in Vohls, die wegen der Bräufeler Vorpannung in der U. G. Z. in dem V. D. A. R. Anschlag gesucht hatte, in den deutschen Verband aufgenommen.

### Die erste deutsche Ueberlandflug-Veranstaltung.

Ruhetag der Aviatiker.

Der heutige Tag darf wohl als ein Ruhetag der Aviatiker angesehen werden, denn die Bindverhältnisse sind derart, daß ein Start nicht gedacht werden kann. Jeannin hat bisher die größte Anwartschaft auf den Preis von 25 000 M., da er bisher der einzige Aviatiker war, der nach Mannheim flog.

In hiesigen wie auswärtigen Zeitungen wurde die Meldung von einem neuen Ueberlandflug Straßburg-Biesbaden berüchtlicht. Wie uns von dem Frankfurter Klubkomitee telefonisch mitgeteilt wurde, entbehrt diese Nachricht jeder Begründung. In einem privaten Gespräch zwischen Oberst Mse, der bekanntlich kürzlich von Frankfurt nach Straßburg verlegt wurde und einem Mitglied der Frankfurter Flugkommission war wohl die Rede davon. Der Gedanke wurde jedoch sofort wieder fallen gelassen.

Seiner ereignete sich während der Staffettenfahrt nach Sandhofen ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Referatautomobil der Staffettenfahrt fuhr heute früh in der Nähe von Sandhofen an einem Fußweg vorbei, als plötzlich die Pferde scheu wurden, und das Fahrzeug umwarf. Der Lenker des Wagens, ein Anwalt aus der Pfalz, kam dabei so unglücklich unter das Fahrwerk zu liegen, daß er Verletzungen erlitt und in der nächst dem Bahnhofs Sandhofen gelegene Wirtshaus gebracht werden mußte. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Für den morgigen Start sind noch keinerlei Rennen im eingetroffen, da der in den Nachmittagsstunden etwas stärker gewordene Wind eventl. Aufstöße sehr in Frage stellt.

Der Flugapparat von Jeannin wurde im Laufe des heutigen Tages auf dem hiesigen Fluglande demontiert und auf das von der Firma Freudenberg, Weinheim zur Verfügung gestellte Lastenautomobil nebst Anhängewagen geladen. Die Wagen dürften zwischen 4 und 5 Uhr von hier abfahren. Jeannin gedenkt morgen seinen Apparat zu montieren und bald möglichst wieder zu starten.

### Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 18. August. Der Bebauungsplan im südlichen Stadtteil, der kürzlich einer Vertretung des Bürgerausschusses mitgeteilt worden ist, erweckt hier große Hoffnungen auf Zunahme der Bevölkerung durch besser situierte Kreise. Das Gelände ist an dem nicht zu steilen Abhang des Geiersberges gelegen und jezt mit Wein bebaut. Nur die Lühelacker- und die Brantelstraße durchschneiden das für Villen und Landhäuser vorzüglich geeignete Gelände, das eine schöne Fernsicht nach Mannheim bietet. Dieses Villenviertel wird vollständig von der übrigen Stadt durch den großzügig von Verdheimischen Park und die weiten Trockenflächen der Lederfabrik Karl Freudenberg getrennt. Fast alle Straßen sind als Alleen geplant, dazwischen Spielplätze und Anlagen. Die Stadt ist selbst dort zum Teil Grundbesitzerin und sucht ihr Areal durch Hinzukauf ständig zu vergrößern. In der Höhe der Preise werden bei diesem Ankauf feste Grenzen innegehalten, um ein Steigen der Grundstückspreise zu verhindern. Durch diese Politik soll es ermöglicht werden, daß sich dort kleine Rentner für höchstens 18—22 000 Mk. Villen und Landhäuser (mit Garten) errichten können. Die kommende elektrische Verbindung mit Mannheim wird einer Besiedelung dieses schön gelegenen Teiles der Stadt nur förderlich sein.

### Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Reustadt, 18. Aug. Am 28. August, nachmittags 3 Uhr, findet in der Restauration der Königsmühle (Schöntal) in Reustadt a. S. eine Zusammenkunft aller derjenigen pfälz. Veteranen und Kriegskrieger aus dem Jahre 1870 statt, die eine Unterstützung vom Reich haben wollen oder die eine höhere Unterstützung, als sie dieselbe jezt bekommen, wünschen. Gleichzeitig werden sich daselbst alle diejenigen anderen Veteranen aus der ganzen Pfalz zusammen finden, welche diese Bestrebungen unterstützen wollen. Es sollen Schritte getan werden, um Massenpetitionen aus dem ganzen Deutschen Reich in dieser Sache an den Reichstag zu schicken. Denn nur auf diesem Wege der Selbsthilfe scheint etwas zu erreichen zu sein. Die Besprechung dieser Angelegenheit findet im Anschluß an den Bezirkskriegstag des Vorpfälzischen Veteranen- und Kriegsbundes statt, der zu gleicher Zeit in der Königsmühle, unter dem Vorsitz des Bezirkskommandanten, Herrn Dr. Gustav Hlert, abgehalten wird. Die in Reustadt eintreffenden Veteranen können sich an dem Festtag nach der Königsmühle beteiligen, welcher präzis halb 2 Uhr sich am Bahnhof Reustadt aufstellt, um dann nach der Königsmühle zu marschieren, woselbst gleichzeitig in der herrlichen malerischen Umgebung — das Schöntal ist ja in der ganzen Pfalz bekannt — ein Walfest stattfindet. In demselben haben die Veteranen und Familienmitglieder kostenlos Zutritt. Die Rückfahrt kann bequem mit dem Abendzuge bewerkstelligt werden.

\* Homburg, 18. Aug. In einem Mittel 4. Klasse des um 8.00 Uhr hier von Münster am Stein eintreffenden Zuges wurde ein Vergewaltiger ohne Fahrtkarte betroffen. Auf seine Angabe, er könne keine Karte nicht finden, erhielt er von dem kontrollierenden Schaffner die Mitteilung, nach dieser zu suchen. Unterdessen fuhr der Zug in ein Tunnel ein und der Schaffner blieb wegen der Dunkelheit in dem betreffenden Abteil stehen. Plötzlich erhielt der Beamte einen mächtigen Schlag auf den Kopf, er drehte sich rasch um, sah den Angreifer beim Stragen und hielt ihn so lange fest, bis der Zug das Tunnel verlassen hatte, um die Personalien feststellen zu können. Nunmehr ergreifen die in dem betreffenden Abteil befindlichen Kollegen des Angreifers Partei für denselben und befand sich der Schaffner in einer äußerst gefährlichen Lage. Auf der nächsten Station wurde die Gendarmerie von hier telephonisch benachrichtigt, welche den Missethäter in hiesigen Bahnhof bei Einlauf des Zuges verhaftete. Dabei versuchten die übrigen ihren Kollegen zu befreien, wobei das Eisenbahnpersonal mit Knuten bewaffnet werden mußte. Die Personalien der Beteiligten wurden von der Gendarmerie festgestellt und der Täter, der den Schlag geführt hat, verhaftet.

### Stimmen aus dem Publikum.

Nachdem man löblicherweise den Brunnen auf dem Marktplatz schon neu hergerichtet und getrichen hat, wäre es wohl auch nötig, die sehr traurig aussehenden kleinen Anpflanzungen um denselben herum in Ordnung zu bringen, und zwar mit der Promptheit, wie dies gewöhnlich am Paradeplatz auch geschieht. Mehrere Anwohner.

### Nächtlige Ruheörung.

Im Anschluß an den kürzlich erschienenen Artikel „Zur Wohnungsfrage“ gestalte ich mir auch, was nächtliche Ruheörung anbelangt, auf einen Mißstand aufmerksam zu machen. Es handelt sich um das allnächtlich auf dem am unteren Ende der Max Josefstraße (an den sogenannten Spelengärten) gelegenen Lagerplätzen anheubende Hundegeheul, welches Stunden lang anhält und die Nachtruhe der dortigen Anwohner auf das Empfindlichste stört. Im Gegensatz zu der angenehmen Ruhe, die in dem dortigen Stadteile herrscht, ist diese nunmehr bereits seit Monaten andauernde nächtliche Ruheörung ein wahres Martyrium für die davon Betroffenen, und bedeutet namentlich für Kranke und solche, die sich ohnehin nicht des besten Schlafes erfreuen, geradezu eine Verdammnisstrafe. Direkte Vorstellungen bei den Besitzern dieser Hunde waren stets erfolglos. Einer für Alle.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 19. Aug. Heute Morgen wurde die 84jährige Witwe Haad in der Wörthstraße von einem Wagen der Müllabfuhr-Gesellschaft überfahren und tödlich verletzt.

\* Paris, 19. August. Wie der „Figaro“ berichtet, hat Henry Deutsch zur Förderung der Aviatik einen Pokal im Wert von 10 000 Francs für bessere Flieger gestiftet, der alljährlich an einen französischen Konstrukteur durch das Aviatiker-Komitee des Aero-Klubs de France verliehen werden soll. Nach dreimaligem Gewinn wird der Preis ein dauernder. In diesem Jahre finden die Wettbewerbe um diesen Preis vom 1. September bis 31. Oktober statt. Der Preis wird dem Konstrukteur desjenigen Apparates zugesprochen werden, der als erster die Strecke Paris-Orleans ohne Zwischenlandung zurücklegt.

### Großer Unglücksfall bei Sprengübungen der Mainzer Pioniere.

\* Mainz, 19. Aug. Wie der „Mainzer Neue Anzeiger“ meldet, stürzte bei einer Sprengübung am Hechtheimer Berg, an welchem ein Bataillon Pioniere und ein Bataillon des 87. Infanterieregiments teilnahmen, ein Teil des Berges ein, die Soldaten unter sich begräbend. Einzelheiten fehlen noch.

### Unfall bei Sprengübungen der Mainzer Pioniere.

\* Mainz, 19. Aug. Das Mainzer Tagesblatt meldet: Bei den Sprengungsarbeiten im Forts Bellatreux begaben sich einige Soldaten nach Vorläufen eines Sprengschusses in einen Minengang, um die Wirkung des Schusses nachzusehen. Da die Soldaten nicht wieder zurückkehrten, ging man diesen nach und fand, daß sie durch die Entwicklung giftiger Gase benachteiligt worden und durch Verabreichung des Gases schwer verletzt waren. Sie wurden aus Tageslicht befreit und durch einen Sauerstoffapparat der Feuerwehr ins Leben zurückgerufen, bis auf einen Gezeiten, der tot war. Schwer verletzt sind ein Hauptmann, ein Leutnant und 8 Mann, die ins Lazarett geschafft wurden. Die Abteilung war aus verschiedenen Kompanien der Pionierbataillone 21 und 25 zusammengeleitet. Das Unglück ereignete sich 1/4 Uhr nachmittags.

### Probefahrt des „L. 3. 6.“

\* Stuttgart, 19. Aug. Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Das Luftschiff „L. 3. 6.“ ist heute nachmittags 3 Uhr 50 Min. bei windigem Wetter zu einer Probefahrt aufgestiegen.

\* München, 19. Aug. Der König der Belgier ist heute vormittag aus Brüssel hier eingetroffen und nach Hofen, wo die Königin weilt, weiter gereist.

### Benzinexplosion.

\* München, 19. Aug. Kurz vor 9 Uhr erfolgte in einem Hause der Herzogspitalstraße eine Benzinexplosion, durch welche die Hausmeisterin getötet und vier Personen schwer verletzt wurden. Die übrigen Hausbewohner wurden durch die Feuerwehre gerettet. Sämtliche Fensterscheiben der benachbarten Häuser sind zertrümmert worden. Der Schaden ist bedeutend.

### Abgestürzt.

\* Berlin, 19. Aug. Der „L. A.“ meldet aus Innsbruck: Vom Wilden Treiber in den Stubaieralpen stürzte gestern der 31 Jahre alte unverheiratete Rechtsanwalt Dr. Jakob Berne-Berlin mit seinem Führer ab. Sie stürzten einen Gletscher-Abhang herab. Dr. Berne brach den linken Unterarm, der Führer wurde leicht verletzt.

### Die Zentralalpen überflogen.

\* Berlin, 19. Aug. Der „L. A.“ meldet aus Innsbruck: Der gestern in Innsbruck aufgestiegene Freiballon Tirol überflog mit 3 Insassen die Zentralalpen und erreichte eine Höhe von 5400 Meter. Er landete glatt bei Windstille in Osttirol.

### Das königliche Residenzschloß in Posen.

\* Posen, 19. August. Als stolzes Wahrzeichen preussischer Königsmacht erhebt sich auf dem durch kaiserliche Entscheidung vom Jahre 1902 freigegebenen Festungsgelände an der Stelle des früheren Forts Lieben im Süden vom Berliner Tore im Westen vom Königsring im Norden und der verlängerten Paulskirche im Osten im Osten vom Oberwall begrenzt, das neue königliche Residenzschloß, ein Werk des bekannten Berliner Architekten Geheimen Baurats Prof. Franz Schwedten. Am 25. April 1905 wurde der erste Spatenstich für den Schloßbau getan; am 5. März 1910 erfolgte die Uebergabe sämtlicher Baupläne, nämlich des Schloßes selbst und des durch einen Kreuzgang mit ihm verbundenen Marktplatzgebäudes an das königliche Oberhofmarschallamt. Der Hofbau des Schloßgebäudes hat eine Bauzeit von 2 1/2 Jahren in Anspruch genommen und etwa ebenso lange hat der innere Ausbau gedauert, der am 1. März d. J. im wesentlichen fertig war. Der Bau des Marktplatz begann im Hochsommer 1908 und war im Herbst 1909 vollendet. Als Baustoffen fanden insgesamt 5 350 000 Mark zur Verfügung und die Summe ist nicht überschritten worden; der eigentliche Schloßbau erforderte rund 3 800 000 Mark, der Marktplatzbau 385 000 Mark, der Rest entfiel auf Umwehung, Gartenanlagen und innere Einrichtung. Die Gesamtfläche des zur Verfügung stehenden Grundstücks betrug 23 000 qm., davon bedecken Schloß und Marktplatz etwa 7000 qm.; von dem Rest entfielen auf Hofe etwa 1700, auf den am Berliner Tor gelegenen Ehrenhof etwa 2000, auf Garten- und Parkanlagen etwa 11 500 qm. Gleich den ihm gegenüberliegenden Gebäuden der Oberpostdirektion und der Posener Landschaft, die ebenfalls von Franz Schwedten erbaut sind, zeigt der Schloßbau und zwar im Außen wie im Innern den romanischen Stil, jedoch der gesamte monu-

mentale Platz ein einheitliches Architekturbild von überaus glücklicher Wirkung ergibt. Sämtliche Fassaden des freiliegenden Schloßes sind durchweg in schlesischem Sandstein ausgeführt, der zum größten Teil den Brichen von Alt-Warthau entstammt; für die stärker belasteten Teile ist Friedersdorfer Sandstein gemäht, dagegen sind für das Sockelgeschloß Granitsteinblöcke verwendet. Das Dach ist als Kegeldach mit blau-schwarzen „Biberschwänzen“, ebenfalls aus Schlessen stammend, eingedeckt. Die Haupttore und Türme des Schloßes sind in Kupferbeschlägen mit teilweiser Verwendung von Bronze ausgeführt. Die Fassaden gegen das Berliner Tor und die Oberwallstraße sind auch durch figürlichen Schmuck belebt, die erstere, gegen den Ehrenhof gerichtete, durch vier seitigen-Statuen (St. Michael, St. Hubertus, St. Florian, St. Georg); zur Seite des großen Saalfensters an der letztgenannten Straße stehen die Statuen Karls des Großen und Friedrich Barbarossa. Der an der südwestlichen Ecke liegende Hauptturm der mit seiner Höhe von 74 Meter bei 15 Meter Seitenfläche das ganze Stadtbild beherrscht, und von seinen offenen Galerien einen fast unbegrenzten Ausblick auf Stadt und Land gewährt, hat zu ebener Erde eine Unterfahrt für die kaiserlichen Wagen; von dort führt eine gewölbte Halle zu der am Königsring liegenden prächtigen Kojertreppe. Abgesehen von dem Hauptturm wird das Schloß noch durch zwei kleinere aber ebenfalls stattliche Türme belebt. Der Turm am Oberwall weist bei 10 Meter Seitenlänge eine Höhe von 54 Meter, der zwölfteckige am Ehrenhof eine Höhe von 45 Meter auf.

### Streik der Mühlenarbeiter.

\* Budapest, 19. August. Ueber 4000 Mühlenarbeiter stellten die Arbeit ein. Sie fordern für Sonntagsarbeit, welche sie vertragsmäßig leisten müssen, eine bedeutende Lohnerhöhung. Sämtliche Mühlen haben ihren Betrieb aufrecht erhalten.

### Die Sterblichkeit in der französischen Armee.

\* Paris, 19. August. Die „France Militaire“ stellt fest, daß die Sterblichkeit in der französischen Armee zunimmt. Diese ist von 3,14 pro Mille im Jahre 1905 auf 4,05 pro Mille im Jahre 1908 gestiegen. Am wenigsten lamen dabei die Disziplinär-Kompagnien in Betracht, hauptsächlich dagegen die Guaden, der Train, die Chasseurs d'Afrique und die Stabschreiber.

### Denkmal zum Andenken an die französische Kavalleriecadete bei Seban.

\* Paris, 19. August. Die Einweihung des zum Andenken an die berühmte französische Kavalleriecadete auf dem Schlachtfeld von Seban bei dem Ort Floing errichtete Denkmal, genannt: „Monument des braves gens“ wird am 1. September stattfinden. König Wilhelm hat den vereweihten Ausfall der französischen Truppen mit den Worten: „Ah diese braven Leute“ charakterisiert. Das Denkmal wird diese Worte des Königs als Inschrift tragen. Die Gedenktafel hält der ehemalige kommandierende General des 20. Armeekorps Baillou, der eigens zu diesem Anlaß aus Algerien eintrifft.

### Das Expeditionschiff „Alabama“ gesunken.

\* Kopenhagen, 18. August. Der dänische Vizeforsal in Tromsø telegraphierte heute Vormittag an das Ministerium des Außen: Die hiesige Eismeerjacht „Nauro“ berichtete bei der gefrigen Rückkehr von Osgroland, daß das Expeditionschiff „Alabama“ des dänischen Forschungsreisenden Wiffelsen im Laufe des Winters gesunken ist. Die Mannschaft hat sich zu retten vermocht; sie hat auf der Shannon-Insel überwintert und wird entweder von dem Aalestrand Motorboot, das im Germaniahafen liegt, oder von der hiesigen Eismeerjacht „Minerva“, die sich am 8. August vor der Shannon-Insel befunden hat, abgeholt.

### Muselmanen und Christen.

\* Ranea, 19. August. (Renter.) Die zwischen Christen und Muselmanen herrschende feindliche Gefinnung nimmt zu. Von Tag zu Tag mehren sich die Anzeichen kommender Verwickelungen. Die Muselmanen verüben mehrfach Gewalttätigkeiten. In Rotterdam zündeten sie das Eigentum der Christen an, wobei immer der Besitzer bei lebendigem Leibe verbrannte. Aus Rache dafür verübten die Christen mehrere Mordanschläge gegen Muselmanen.

### Einigung zwischen der Türkei und Bulgarien.

\* Konstantinopel, 19. Aug. Den Hain zufolge sind die Verhandlungen betreffend die Rückkehr der bulgarischen Flüchtlinge nach Mazedonien beendet. Die Rückkehr wird unter der Bedingung der Waffenablieferung gegen die Versicherung der türkischen Gesandtschaft erfolgen, daß Vergeltungsmaßregeln nicht erfolgen. Die bulgarische Regierung wird der türkischen Gesandtschaft eine Liste von Flüchtlingen geben und dafür bürgen, daß die Liste ehemalige Mitglieder von Bänden nicht enthält.

### Die Cholera in Rußland.

\* Petersburg, 19. Aug. (Amtlich.) Sei dem Ausbrechen der Cholera in diesem Jahre sind im ganzen Reiche 112 965 Personen erkrankt, wovon 50 287 gestorben sind.

### Aus Mazedonien.

\* Saloniki, 19. Aug. Den in die Berge geflüchteten Bulgaren wurde bekannt gegeben, daß das Bondengenge angewendet werden wird und ihre Familien nach Wien verbannt werden, wenn sie nicht binnen 15 Tagen zurückkehren und ihre Waffen abliefern. Aus Kossowo wird berichtet: Der Wojwoda von Pristina verlangt von den Benachbarten von Kartikana und Umgebung, die Waffen nicht abzuliefern, sondern in die Berge zu flüchten. Es wurden verdächtige Schriften beschlagnahmt.

### Die Reformierung Chinos.

\* New York, 18. August. „New York Herald“ meldet aus Peking, daß gleichzeitig mit der Ernennung Tang-Schao-Pio zum Präsidenten des Verkehrsministeriums der Regent ein Edikt erlassen hat, in dem er den Vizekönigen und Gouverneuren zur Kenntnis bringt, daß Anleihen im Auslande unumgänglich nötig seien, zum Ausbau des Reichseisenbahnnetzes und sie anweise, die fremdenfeindliche Bewegung zu unterdrücken.

### Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

### Ueberfall im Eisenbahnzug.

□ Berlin, 19. August. In einem Südringzug der Berliner Stadtbahn, der heute Nacht um 12.14 Uhr in die Potsdamer Ringbahnstation einlief, wurde eine junge Dame in einem Abteil 3. Klasse von einem etwa 20jährigen Burschen überfallen und ihrer Handtasche beraubt. Obwohl die Ueberfallene sofort die Notbremse zog und den Zug zum Stehen brachte, konnte der Räuber entweichen.

Volkswirtschaft.

Die Deutsch-Luzemburgische Bergwerks- und Hütten-A.G. in Bochim

veröffentlicht haben ihren Geschäftsbericht. Danach stellen sich, wie bereits unter telegraphischen Handelsberichten gemeldet, die gesamten Betriebsüberschüsse in 1909/10 auf 13 253 906 M. gegen 10 571 699 M. in 1908/09.

Wenn auch der Absatz auf dem Kohlen- und speziell auf dem Koksmarkte sich gegenüber dem Vorjahre etwas besser gestaltet, so müßten doch andererseits die Preise für Koks, Hochöfenkoks, Gießereikoks, Brechkoks, Bricketts und für Koks- und Feinkohlen herabgesetzt werden, während die Preise der übrigen Kohlenarten eine Abmilderung nicht zu erfahren brauchten.

Aus der Streichholzindustrie.

Wie wir hören, gewinnt die ausländische Streichholzindustrie immer mehr an Ausdehnung und Bedeutung. Diese Erscheinung ist auf die deutsche Steuererhebung zurückzuführen, welche eine schwere Belastung der inländischen Industrie bedeutet.

Falun-Gesellschaft, Hamburg.

Das Bankhaus H. L. Höbenemus u. Söhne, Mannheim, erbleibt heute nachmittags von der Falun-Gesellschaft Hamburg folgende Nachricht: Laut dessen gefälligem Beschluß officieren wir unseren Aktionären und Genüßschein-Inhabern auf jede Art und Weise.

Garndörse Leipzig.

Die diesjährige Leipziger Herbstgarndörse wird am 2. Sept. abgehalten werden. Die Handelskammer, in deren Händen die Vorbereitungen liegen, hat allerdings für diesmal einen anderen Raum bereit stellen müssen, da der Saal der Neuen Börse, in dem seit Jahren die Dörseversammlungen abgehalten worden sind, wegen unangenehmer Bauarbeiten im Gebäude geschlossen gehalten werden muß.

Ueber die Kupferminen im Katangagebiet

berichtet die neueste Nummer der „Kolonialen Rundschau“ unter anderem folgendes: Nach genaueren Untersuchungen hat der Kupfergrube Katanga eine Länge von 250 engl. Meilen und eine Breite von 35 Meilen. Das bis jetzt durch Oberflächenuntersuchung nachgewiesene Kupferergesamt beläuft sich auf viele Hunderttausende Tonnen und enthält im Durchschnitt 15 Prozent reines Kupfer.

dem Kupfer scheinen an Mineralien besonders Zinn und Gold in absehbarer Menge vorhanden zu sein. Aber in der Ausbeutung der Kupferlager wird man noch großen Schwierigkeiten begegnen, weil es schon jetzt, da die Entwicklung kaum beginnt, am wichtigsten fehlt, nämlich an einheimischen Arbeitern, eine Wirkung der Kongostaatpolitik.

Porzellanfabrik Königszelt. Der Bruttoertrag für das Jahr 1909/10 ist, wie die Verwaltung mitteilt, um 28 437 M. höher als im Vorjahre, doch stehen ihm 20 630 M. mehr Unkosten und Abschreibungen gegenüber, die Steuern allein erforderten Mark 39 685 gegen 25 713 M. Die Dividende wird, wie im Vorjahr, mit 6 Prozent vorgeschlagen.

Telegraphische Handelsberichte.

Wreslau, 19. Aug. Die Abtätigungsarbeiten auf der neuen Kohlengrube Andalufien bei Namini, die der Schlesi-schen A.G. für Bergbau und Zinkgüttenbetrieb in Lipine gehört, werden lt. „Prf. Ztg.“ im Monat November beendet, jedoch zu Beginn des neuen Jahres die Förderung eröffnet werden kann.

Schwerte, 19. Aug. Wie die „Prf. Zeitung“ erzählt, ist die zum Zwecke der Sanierung der Eisenindustrie zu Meudon und Schwerte eingeforderte Zuzahlung auf die Aktien in einem Umfang erfolgt, der die Sanierung als gelungen betrachtet läßt.

Neue Prozentige Frankfurter Stadtbank.

Frankfurt, 19. Aug. Wie die „Prf. Zeitung“ erzählt, hat die unter Führung der Seehandlung stehende und ausschließlich aus auswärtigen Banken zusammengesetzte Gruppe, die längst das Höchstgebot auf die 12 Millionen Prozentige Frankfurter Stadtbank abgab, die Frankfurter Bank gebildet, als Zeichnungsstelle zu fungieren.

Vom deutschen Walzdraht-Verband.

Köln, 19. August. Die heutige Mitglieder-Versammlung des deutschen Walzdraht-Verbandes beschloß die Freigabe der Verläufe für das 4. Quartal zu den bisherigen Preisen und Bedingungen, also zu 130 M. Grundpreis nebst einer Ausfahr-Ver-gütung von rund 30 Mark für die Tonne.

Harzwerke Meißner, Luccius u. Brüning, Höchst a. M.

Höchst a. M., 19. Aug. Die starke Kurssteigerung, die die Aktien der Unternehmer in den letzten Tagen erzielt haben, steht im Zusammenhang mit der Annahme, daß die Gesellschaft die Herstellung des Halo-Sapphit-Mittels präparat 806 übernommen hat. Die Gesellschaft bestätigt nun der „Prf. Ztg.“, daß ein derartiger Vertrag tatsächlich zum Abschluß gebracht worden sei, doch wird mit der fabrikmäßigen Herstellung erst begonnen werden, nachdem die Versuche des Professors Ehrlich vollständig abgeschlossen sind, was wohl noch Monate dauern werde.

Neues vom Dividendenmarkt.

München, 19. Aug. Die Elenthal-Holzstoff- und Papierfabrik A.G. in Grafenau (Bayern) erzielte im letzten Geschäftsjahre einen Gewinn von 77 125 M. (30 286) woraus 5 pCt. Dividende (3 pCt.) verteilt wurden und 17 486 M. (4736 M.) vorgetragen werden sollen. (Prf. Ztg.)

Schiffwerke Blohm u. Voß, Kommanditgesellschaft, Hamburg.

Hamburg, 19. Aug. Die Schiffwerke Blohm u. Voß, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Hamburg schließt lt. „Prf. Ztg.“ für 1909/10 nach Abzug der ziffer-mäßig nicht angegebenen Abschreibungen mit einem Betriebs-Überschuß von 1 188 014 M. (1 041 699 M.). Zu der gegenwärtigen Lage der Gesellschaft sowie zu dem gegenwärtigen Streik auf den deutschen Werften äußert sich der Bericht nicht.

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken.

Berlin, 19. Aug. Die Vereinigten Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken haben im ersten Semester, wie die Gesell-schaft berichtet, mit einem recht günstigen Erfolg gearbeitet. Die Umsätze zeigten eine erhebliche Steigerung. Das Gewinnresultat dürfte zeitlich ausfallen; die Ausschüttungen seien sehr befriedigend, da das Unternehmen weiterhin flott beschäftigt sei und die Verwaltung beim Einkauf der Rohmaterialien vorläufig operiert habe (Prf. Zeitung).

Bau einer Ueberlandzentrale.

Berlin, 19. Aug. Wie die „Prf. Ztg.“ hört, ist der Ver-trag zwischen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und dem Reichsaussenministerium wegen dem Bau einer Ueberland-zentrale nunmehr definitiv zustande gekommen. Die Allgem. Elek-trizitätsgesellschaft errichtet eine Geschäftsstelle in Götze.

Vertragsabnahmen der Orientbahn.

Wien, 19. Aug. Die Vertragsabnahmen der Orientbahn betragen in der Zeit vom 6. August bis 12. August d. J. 36 Francs 307 304 (mehr Francs 44 300), seit dem 1. Januar d. J. 36 Francs 8 983 444 (mehr Francs 1 813 271).

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

Pennsylv., 19. Aug. Nach dem Wochenbericht des Iron Ranger auf Pittsburg vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt war der Markt für westliches Roheisen infolge zunehmender Nachfrage und steigender Zufuhrschwierigkeiten um eine Aunahme leidet als im Februar. Die Rohproduktion ist um ca. 20 Prozent niedriger als im Februar und hält sich abwärts mit dem Verbrauche ziemlich Schritt, obwohl es in einigen Distrikten noch mehr Reservematerial war weniger gefragt, die Preise sind jedoch, ausgenommen für Ruhe be-hauptet. Die Aufträge sind nur geringfügig.

Telegraphische Börsenberichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 19. Aug. Fondsbörse. Die heutige Börse zeigte im allgemeinen wenig Unternehmungslust, jedoch die Haltung war geringe Veränderung zeigte. Der geistige Verlauf der New-yorker Börse, welcher einen Kursschwung brachte, bestimmte, obwohl das Bestehen der Spekulation mehr mit den Differenzen, die zwischen der Staatsverwaltung und Roosevelt bestehen sollen, zu beschäftigen. Von Transportwerten sind, wie nicht anders zu erwarten war, Baltimore härter gedrückt, Pennsylvania war besser gehalten, überreichliche Bahnen behauptet, für Prinz-Edwin-Bahn bestand weiteres Interesse. Schiffahrtswerte waren wenig beachtet, Nordd. Lloyd gut behauptet. Auf dem Rentenmarkt war für Diskontogesellschaft niedriger Bewertung, Deutsche Bank behauptet, regere Geschäftstätigkeit entwickelte sich für Berliner Handelsgesellschaft, österreichische Banken behauptet. Der Markt der Industrieaktien war ungleichmäßig, Monanerie größtenteils abgemindert, Phönix Verbund konnte sich im weiteren Verlauf behaupten, elektrische Aktien größtenteils abgemindert, während Elektrische Schucker und Edison sich auf spekulative Käufe der größeren Umsätze wieder im Kurse erholten, chemische Werte besonders Höcher Harzerwerke lebhaft gehandelt am Gerichte, das diese Gesellschaft das Patent von Ullrichs Präparat 806 erworben habe. An der getriggen Mittagsbörse stellte sich der Kurs auf 519, an der getriggen Abendbörse auf 520 1/2 und heute auf 518, Badische Kautschuk steigerte sich um 9 1/2 Prozent gegen gestern. Von Rohstoffwerten sind Wismut schwächer, die übrigen Werte dieses Gebietes lagen fest. Jefferhoff-Waldhof lüfte 8 1/2, Anhaltische ein. Von größeren Umsätzen auf diesem Gebiete war nur wenig zu bemerken. Von ausländischen Renten sind größere Veränderungen nicht anzuführen. Russen lüften, das gleiche ist von heimischen Staatsrenten zu erwähnen und von Anteilen deutscher Bundesstaaten. Bahnen ruhig. Die Rohbörse war fest und wesentlich belebter. Banken und Industrieaktien fest. 65 notierten Kreditaktien: 100,50, Diskont 100,50, Erzberger Bank 137 1/2, Staatsbahn 150 1/2, Lombarden 12, Baltimore 107 1/2, Prinz-Edwin 144, 144 1/2, Berliner Handelsgesellschaft 100 1/2, 100 1/2, Schucker 100 1/2, 100 1/2, Edison 233 1/2, Felten und Guilleaume 159 1/2, 159 1/2.

Berlin, 19. Aug. Fondsbörse. Die seit einigen Tagen herrschende Geschäftslage erhielt heute eine weitere Verschärfung, da die schwache Haltung London und der schwächende Verlauf des New-yorker Marktes dieselbe in erhöhtem Maße beeinflusste. Es herrschte sich auf allen Gebieten Kursschwäche ein, die am größten in amerikanischen Renten einsetzte, wo Kanada und Baltimore bis 2 Prozent nachgaben. Von den übrigen Rentenwerten hielten sich Barren-Siener ca. 1 Prozent niedriger, Reichsbahnaktien gaben 1 1/2 Prozent nach auf größeres Angebot zum ersten Kurs. Die Rückgänge auf dem Rentenmarkt hielt sich meist unter 1 Prozent, da die Nachrichten über eine Besserung des belgischen Eisenmarktes einen Rückhalt boten. In Banken war das Geschäft bei leichten Ab-minderungen ruhig. Elektrizitätswerte öffneten gleichfalls niedriger, befestigten sich aber später, ausgehend von Edisonaktien, die durch Meinungsstärkung, von angeblich auf unterrichteter Seite, nicht nur die anfänglichen Rückgänge einholten konnten, sondern noch wesentlich über den geringen Stand sich erholten. Für Fonds und Schiffahrt-aktien machte sich eine schwächere Stimmung bemerkbar. Tägliches Geld 3 Prozent.

In der zweiten Börsenhälfte war die Stimmung im allgemeinen freundlicher. Bemerkenswert war die Steigerung der Dynamitaktien infolge von Käufen einer Großhandl. Ebenso machte sich eine weitere Steigerung in Orientbahnen und in Allgemeinen Elek-trizitätsaktien bemerkbar. Auch amerikanische Renten waren besser gefragt.

In der dritten Börsenhälfte war das Geschäft ruhig. Prinz-Edwin-Bahn auf Meinungskäufe und Schiffahrtswerte auf Com-burger Käufe fest. Handelsaktien auf Deckungen wesentlich höher. Kassaindustrieaktien war allgemein fest.

Berlin, 19. Aug. (Tel.) Produktenbericht. Der Getreidemarkt verkehrte heute in matter Haltung. Auf Weizen bräuteten die vermehrten Inlandangebote, sowie schwache Meldungen von den französischen Märkten. Angeblich soll Frankreich nicht mehr als Käufer auftreten und von den früheren Käufen wieder etwas ablassen. Roggen war matt infolge vermehrten russischen Angebots, und gab etwas nach. Hafer zeigte schwächere Haltung. Reis lag sehr still. Rüböl niedriger bei kleinem Geschäft. Wetter: bewölkt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungs-Geschäft.)

Freitag, den 19. August 1910.

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Table with 4 columns: Weizen (Sept, Nov, März), Roggen (Sept, Nov, März), Hafer (Sept, Nov, März), Reis (Sept, Nov, März). Prices are listed in M and G.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 19. August. (Offizieller Bericht.)

Heute notierten: Pfalz. Hypothekendarlehen-Aktien 194 G. 100 B., Antik-Aktien 40 G., Oomburger Akt.-Genossenschaft vorm. Messerschmitt 40 G., Frankonia 1215 G. und Anglerische Maschinenfabrik-Aktien 100 bez. u. G. Tendenz: ziemlich fest.

Aktien.

Table with 4 columns: Banken (Bafische Bank, Genral-Sparbank, etc.), Brief Geld, Mannh. Lagerhaus, etc., Brief Geld.

Chem. Industrie. Bad. Anl.-u. Sodafabr. 490.—, Chem. Fab. Wetzlar 210.—, Verein. Chem. Fabriken 327.—, Verein. D. Oelfabriken 15.—, West. A.-W. Stamm 215.—, Vorzug 102.30

Branchen. Bad. Brauerei 72.—, Durl. Hof- u. Wagn. 232.—, Schönm.-Brauerei 110.50, etc.

Transport. Bad. Berg. Werra 83.—, St. Prösch u. Sprösch 167.—

Industrie. H. G. f. Zellulosefabrik 185.—, Dingeldecker Maschinenfabrik 100.—, etc.

u. Bergbau. H. G. f. Zellulosefabrik 185.—, Dingeldecker Maschinenfabrik 100.—, etc.

u. Bergbau. H. G. f. Zellulosefabrik 185.—, Dingeldecker Maschinenfabrik 100.—, etc.

Obligationen.

Table of bond prices (Obligationen) with columns for bond type, price, and date.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market prices (Berliner Effektenbörse) for August 19th.

Table of Berlin stock market prices (Berliner Effektenbörse) for August 19th, continued.

Table of Berlin stock market prices (Berliner Effektenbörse) for August 19th, continued.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market prices (Pariser Börse) for August 19th.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market prices (Londoner Effektenbörse) for August 19th.

Wiener Börse.

Table of Vienna stock market prices (Wiener Börse) for August 19th.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodity prices (Berliner Produktenbörse) for August 19th.

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodity prices (Budapester Produktenbörse) for August 19th.

Liverpooler Börse.

Table of Liverpool stock market prices (Liverpooler Börse) for August 19th.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of Frankfurt stock market prices (Frankfurter Effektenbörse) for August 19th.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices (Bank- und Versicherungs-Aktien) for August 19th.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table of industrial stock prices (Aktien industrieller Unternehmen) for August 19th.

Bergwerksaktien.

Table of mining stock prices (Bergwerksaktien) for August 19th.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of German and foreign transport stock prices (Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten) for August 19th.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage and priority bond prices (Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen) for August 19th.

Table of mortgage and priority bond prices (Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen) for August 19th, continued.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Telegraphische Adressen: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1637.

Table of various stock prices and company information (Marx & Goldschmidt, Mannheim).

Geschäftliches.

Die Bad. Wohltätigkeitslotterie für Invaliden, Witwen und Waisen...

Verantwortlich:

Vorstand: J. B. Julius Witte, für Druck und Vertrieb: Julius Witte.

4 Wochen kostenlos zur Probe

Elektrische Bügeleisen

Stromkosten bei Krafttarif 6-7 Pfg. pro Stunde...

Besonders im Sommer unentbehrlich für die Hausfrau.

STOTZ & Cie.

Elektrizitäts-Gesellschaft mit beschr. Haftung O 4, 8/9, Telephon 652 und 2022.



# Wandern und Reisen

## Wochen-Beilage zum „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 19. August 1910.

### Eine neue Gebirgsbahn im Schwarzwald.

Wer sich seither der schönen Einsamkeiten des Murgtals über Gernsbach-Weisenbach aufwärts erfreuen wollte, hatte nur die Wahl zu wandern oder sich der Postkutsche anzuvertrauen, die während der letzten zwei Jahre allerdings als besonderen Reiz alle Illusionen einer italienischen Reise bieten konnte: im Wagen selbst und auf seinem Verdeck sah man manchmal nur südländische Gesichter und am Wege so viele italienische Inschriften aller Art, daß, vollends im Verein mit den wilden Felszerklüftungen, einem Landfremden Zweifel entstehen konnten, wo er sich denn eigentlich befände.

Eine herrliche Landschaft Baden, das durch seinen großen Holzreichtum und seine Industrie bekannte hintere Murgtal, ist durch die neue Bahnlinie Weisenbach-Horbach an den großen Eisenbahnverkehr angeschlossen worden.

Die Eröffnungsfestlichkeit, welcher auch der Großherzog von Baden beiwohnte, fand am 14. Juni d. J. statt, und tags darauf, am 15. Juni, wurde die neue Strecke dem Betrieb übergeben.

Die neue Bahnlinie ist sowohl in technischer wie landschaftlicher Hinsicht eine der großartigsten Bahnen Deutschlands, die sich jeder Gebirgsbahn würdig zur Seite stellen darf.

Es war ein außerordentlich schwieriger Bahnbau, der volle drei Jahre in Anspruch nahm; denn gar manches Terrainhindernis mußte hier auf dem Wege geräumt werden. Staunend stehen wir vor den imposanten Bauwerken, die hier Menschengeist und Menschenhände errichtet haben.

Auch der romantischer alten Stils, dem noch die Augen für die Poesie der modernen Technik verschlossen sind, wird gegeben müssen, daß die neue Bahnlinie die Schönheiten der Landschaft nicht gefährdet, sondern sich ihnen im großen und im kleinen angepaßt, sie in willkommener Weise der Allgemeinheit der Erfrischung suchenden Menschen zugänglich gemacht hat. Obendrein ist diese Bahn an sich eine Sebenswürdigkeit, ein auf kurzer Strecke zusammengedrängtes Schulbeispiel für die mannigfachen Weisheit der Technik zur Bewältigung von Terrainchwierigkeiten.

In dem engen, vielfach schluchtenähnlichen Tal der Murg bewegt sich die Bahn aufwärts mit einer durchschnittlichen Steigung von 1:50,1 auf der freien Strecke. Nicht weniger als sieben Tunnel von insgesamt 134 Kilometer Länge mußten gebohrt werden. Hier schmiegt sich die Bahn an die sich abstürzende Felswand, dort überbrückt sie eine trodene Schlucht, oder die schäumenden Wildwasser der Murg in zierlichen, hohen Bögen, immer neue und mannigfache Ausschlüsse in die Täler und nach den Höhen eröffnend. Die nur 6,17 Kilometer lange, eingleisige Strecke, die der Zug in einer halben Stunde und eilichen Minuten zurücklegt hat die Kleinigkeit von 5,17 Millionen M. gekostet. Die Zahl gibt, mit den Baukosten anderer Linien verglichen, ohne viele Worte einen Begriff von den Schwierigkeiten, die zu überwinden waren. Nebenbei bemerkt ist der Kostenvoranschlag langlebig gehalten worden. Baden darf sich nun wahrscheinlich rühmen, mit der Strecke Weisenbach-Horbach die teuerste Bahn (über 800 000 M. den Kilometer) im Deutschen Reich zu besitzen. In der Ebene kostet der Kilometer eingleisige Strecke etwa 40-80 000 M.; demgegenüber waren die Baukosten für die berühmte Strecke Hausach-Billingen der großen Schwarzwaldbahn mit 405 000 M. für den zweigleisigen Kilometer schon enorm hoch. Die Kosten der strategischen Bahnen in Südbaden gehen mit 523 000 M. zwar darüber hinaus, bleiben aber immer noch weit zurück hinter dem Aufwand für die neueste Fortsetzung der Murgtalbahn, die bekanntlich in Rastatt nach der Hauptstrecke Mannheim-Basel abweicht.

Bei Weisenbach schwingt sich eine zierliche Eisenbrücke mit 65 Meter Spannweite über die Murg. An der 150 Meter langen steinernen Brücke bei Langenbrand, die gleichfalls mit der natürlichen Schwere des Materials zu spielen scheint, hat der Hauptbogen auch die sehr ansehnliche Spannweite von 59 Meter und eine Höhe von 26 Meter über der Flußsohle. Durch die Tennerschicht zieht eine andere, 174 Meter lange Steinbrücke, mit neun Öffnungen zu je 15 Meter im Bogen von 220 Meter Halbmesser, 28 Meter hoch über der Flußsohle. Ist ist das Mauerwerk schlüssig im Vielerverband mächtig und doch fest wie für die Zwecklichkeit geschichtet, hier ist ein zierliches und scheinbar prägnanter Durchbruch zur Erleichterung der Massen, dort eine feste Unterfangung, dann Tunnelportale, die sich bemühen, im Landschaftsbild nicht durch unangebrachte Korrektheit aufzufallen, kurzum, die Kunst der Zweckmäßigkeit waltet.

Wer zu Fuß die lästige Anlage besichtigen will, der gehe von Langenbrand am Ende des Dorfes auf einem Fußweg bis hinab zum Murgtal und schaue sich dieses Bauwerk von unten herauf an. Ein imposanter Blick auf diesen Riesebau wird seine Mühe lohnen.

Benige Schritte weiter nach Osten möge der Wanderer sich auf die Brücke der Langenbrand-Bernersbacher Straße begeben, die hier über die Bahnlinie führt. Ein herrlicher Ausblick! Vor uns der kleine Bahnhof Langenbrand-Bernersbach und im Hintergrund hoch oben der Ort Bernersbach mit seiner schönen Kirche.

Eine höchst interessante Partie aber ist die Tennerschicht. Ein großartiger Reinerker Nebel von 484 Meter Länge führt hier über abige Schlucht. Von neun Pfeilern mit einer Höhe von

je 27 Meter wird dieses mächtige Bauwerk, das vollständig im Halbkreis gebaut ist, getragen. Durch riesige Quadern sind die Pfeiler, die im halben Murgtal stehen, gegen den Fluß geschützt. „Tennerschichtbrücke“ wird dieses Meisterstück der Technik genannt. — An einer großen Felswand zeigen uns mächtige Stützmauern eine Straßenverlegung. Eine harte Arbeit, bis hier dem trügigen Felsen die Straße abgewonnen war!

Prächtige Landschaftsbilder bieten sich überall auf der ganzen Strecke. Das großartigste Bild aber bietet der Ausgang des Hochtunnels; die freundlichen Dörfer Gausbach und Horbach mit ihrer zweitärmigen Kirche liegen malerisch schön vor den Augen des Beschauers.

Raum hat man den letzten Tunnel verlassen, ist man auch schon an der Endstation Horbach angelangt: ein schönes Bahnhofsgebäude, das wie die anderen zwei Stationsgebäude, An im Murgtal und Langenbrand-Bernersbach, in schönem Gebirgsstil mit rotem Ziegelbau erstellt ist. Die ganze Bahnanlage Horbach mußte der ausgebeuteten Felsmaße abgewonnen werden.

In kurzer Zeit wird mit dem Weiterbau der Bahnlinie bis an die württembergische Grenze begonnen werden. Am die Verbindung (Horbach-Klosterreichenbach) mit der württembergischen Bahn (Freudenstadt-Klosterreichenbach) herzustellen, ist noch ein Schienenweg von 20 Kilometer zu legen. Nach acht Jahren soll die ganze Strecke Rastatt-Freudenstadt betriebsfähig hergestellt sein. Mit der neuen Bahnlinie Weisenbach-Horbach ist eine herrliche Gegend dem Eisenbahnverkehr angeschlossen, und Tausende von Fremden wird das Dampfros in ein Schwarzwaldgebiet bringen, das mit Recht eine Perle des Schwarzwaldes genannt werden darf.

Die neue Strecke, die infolge ihrer leichten Erreichbarkeit von Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt und anderen Orten wohl eine der am stärksten benutzten badien Gebirgsbahnen werden dürfte, vermittelt den Zugang zu einer ganzen Reihe der schönsten Gebirgslandschaften des Schwarzwaldes und erleichtert insbesondere eine große Anzahl prächtiger Gebirgsübergänge, z. B. Bilbbad-Hohloh-Horbach, Horbach-Hornisgrunde-Düßental, Horbach-Vodener Höhe-Höhenkurorte, Herrenalb-Horbach, Horbach-Bernersbach-Rote Lache-Baden usw. derart, daß dieselben in kleinen Tageswanderungen bequem zurückgelegt werden können.

Besonders aber ist auch das hintere Murgtal, das zu den schönsten und romantischsten Tälern des Schwarzwaldes zählt, sehr leicht zu erreichen. Direkt hinter Horbach, das am Höhenweg liegt, beginnt ja die Schönmünzsch die Glangstrecke des Tales mit seinem Kleinode: den Raupmünzacher Wasserfällen. Dr. O. H.

### Die Schwarzwaldsammlung von Oskar Spiegelhalter in Lenzkirch.

A. Freiburg i. Br., 18. Aug. Die Erhaltung des absterbenden heimischen Volkstums durch Heimatpflege, Denkmalspflege und Sammlungen, das Ziel zahlreicher Vereine und Einzelpersonen, wird in Baden von wenigen mit solcher Sachkenntnis, Liebe und Sorgfalt gepflegt wie von Herrn Oskar Spiegelhalter in Lenzkirch. Er ist seit mehr als zwei Jahrzehnten auf diesem Gebiete unermüdet tätig und hat die schönsten Erfolge zu verzeichnen. Nachdem er 1896 eine erste Sammlung der Stadt Freiburg und letzten Herbst eine zweite größere den Groß, Staatsammlungen in Karlsruhe liefern konnte, hat er seit kurzem eine dritte fertiggestellt, die zu befristigen, allgemein aufs wärmste empfohlen sei. Sie ist zu Lenzkirch im Hause des Sammlers aufgestellt und bildet einen Hauptangehungspunkt für die Besucher des hohen Schwarzwaldes. Im ganzen umfaßt sie etwa 1500 Gegenstände und enthält nicht bloß die Hauptbestandteile der früheren Sammlungen aus dem Gebiete der Schwarzwälder Uhrenindustrie von ihren Anfängen an, der Glasmalerei, der Erbschleuderei und Holzschneiderei, sowie des Hausrats und der Trachten in einer musterhaften Auswahl von seltenen und oft einzigartigen Stücken, sondern auch — und das ist ein ganz neues Gepräge seiner Sammlung — einen wahren Reichtum von Gegenständen der Volkskunde und Volkskunst. Mit besonderer Liebe sind die Heuerntstube, die Küche und die Schwarzwälder Uhrmacherwerkstatt behandelt. Diese Räume, mit dem ganzen intimen Reiz jener Sachen aus Großvaters- und Urgroßvaterszeit, vermitteln dem Besucher ein vorzügliches und lebhaftes Bild der alten bäuerlichen Kultur und Volkskunst des Schwarzwaldes von 100 und 200 Jahren her. Die Gegenstände, einerseits noch ganz dem Handwerk angehörig und mit dem allem Handwerksmäßigen in Erfindung und Ausführung anhaftenden Vorzug des Persönlichen, mit dem warmen und anheimelnden Puffschloß des Herzens und der Phantasie des Volkes, sind andererseits schon voll starker Zusammenhänge mit dem zur eigentlichen Kunst hinüberleitenden höheren Kunstwerk. Man ist ebenso überrascht von dem feinen Verständnis und Sammelreife des Herrn Spiegelhalter wie von seiner Bereitwilligkeit, jedermann mit diesen echt bodenständigen Schwarzwaldsachen bekannt zu machen.

### Wohin wandern wir?

Tageswanderung.

Mannheim ab 4.24, Darmstadt an 6.23, ab 6.50, Reinheim an 7.30, ab 7.16, Großbieberau an 7.56. Durch den Ort am Gasthof zum Odenwald rechts ab und auf der Straße im Fischbachtal aufwärts nach Schloß Richtenberg, erbaut 1570-1580 durch den Landgrafen Georg I. von Hessen-Darmstadt. Während des dreißigjährigen Krieges diente die Burg wiederholt als Zufluchtsstätte für die umliegenden Orte. Das Schloß ist zum Teil als Sommerfrische vermietet. Der größere Teil dient zur Aufbewahrung alter Aften; von der Terrasse schöne Fernsicht. Mit Markierung blauer Strich durch Feld zum Wald, hier Begleitung, rechts am Tempel vorbei zur Sainenburg, Ringwall, 379 Meter, an Forsthaus Hütte Kernbach vorbei abwärts, bei Austritt aus dem Walde auf Markierung achten. Fußpfad über Feld auf Fahrweg, diesem rechts zur Straße, auf dieser eine kurze Strecke links zur Brücke durch schönen Sohwald, nach 2 1/2 Std. Reunkirchen, 517 Meter. Brunnen mit dem Denkmal des um den Odenwald hochverdienten Oberbürgermeisters Oph von Darmstadt. Mit rotem Strich aufwärts zum Reiferturm auf der Reunkirchener Höhe, 605 Meter. Produktvoller Aussichtspunkt (Wirtschaft), 3 Stunden. Von hier Pfad und Fahrweg abwärts durch Wald und Feld (im Feld sehr auf Markierung achten) zur Straße Bensheim Lindenfels, am einsamen Haus über die Straße, dann aufwärts durch Feld, Breitenwiesen bleibt rechts, zur Straße Knoden-Gadernheim und mit Hauptlinie 3 blauer Strich zum Ernst Ludwigsturm, 536 Meter, 4 1/2 Std. und nach 5 Stunden Knoden. Jetzt wieder mit dem roten Strich in den Sohwald und auf aussichtreichem Höhenwege zwischen Lauter- und Cronauerthal nach Bensheim, 7 Stunden.

Fahrtreis Mannheim-Großbieberau 1.55 M. Bensheim-Mannheim 80 Pfg.

Nachmittagswanderung.

Vor Bahn nach Gernsbach, mit Nebenlinie 36 weiß R. zum Kreuzberg und Stationsweg, 1 Stunde, dann zur Markierung roter Strich und mit diesem zur Zuböhe, 362 Meter, 3 Stunden. Gute Wirtschaft. Mit gleicher Markierung nach Heppenheim 3-3 1/2 Stunden.

### Verkehr.

\* Nachsendung von Postfäcken. Bei Beginn der Reisezeit ist es für jeden von Interesse, zu wissen, in welcher Weise das Nachsenden von Postfäcken geregelt ist. Grundsätzlich werden alle Sendungen nachgeschickt, die kein Mehrporto verlangen, wenn der neue Aufenthaltsort des Empfängers der Postanstalt seines bisherigen Wohnortes bekannt ist und vom Empfänger oder Absender keine argenteile Anordnung getroffen ist. Es werden also nachgeschickt: Briefe, gewöhnliche und eingeschriebene, aber keine Stadtbriefe, Postkarten, Druckfäcken, Geschäftspapiere, Warenproben, Nachnahmekenntungen, Postanweisungen und Zahlungsanweisungen der Postfäckenämter, ebenso Postanträge, wenn keine andere Art der Erledigung vom Absender vorgelesen ist. Hierfür bedarf es also keines besonderen Antrages. Erforderlich aber ist er bei allen Sendungen, die ein Mehrporto verlangen, also bei allen Nachsendungen ins Ausland, ferner bei Paketen, Geldbriefen und Wertsendungen. Hierbei wird das Porto und die Versicherungsgeldgebühr neu berechnet, ausgenommen bei Geldbriefen aus dem Ausland. Sonst wird bei Nachsendungen das fehlende Porto auf 5 oder 10 Pfg. aufgerundet in Ansatz gebracht. Bei postlagernden Sendungen ist auf alle Fälle schriftlicher Antrag zu stellen, der für vier Wochen gilt und nach Ablauf dieser Frist erneuert werden muß. Ebenso muß für Ueberweisung von Zeitungen ein Antrag gestellt werden. Jede Ueberweisung kostet 50 Pfg., bei Beginn eines neuen Quartals ist eine neue Ueberweisung erforderlich; die Rücküberweisung an den ursprünglichen Bezugsort erfolgt dagegen kostenlos. Telegramme werden auf Antrag brieflich oder telegraphisch nachgeschickt; die briefliche erfolgt innerhalb des deutschen Postgebietes gebührenfrei, nach dem Ausland mit anfrankiertem Brief; die telegraphische gegen Berechnung der neuen Gebühr. Ist keine Anordnung getroffen, so werden Telegramme von der Empfangsstelle aufbewahrt und an den Absender eine Unbestellbarkeitsmeldung ausgesendet. Wenn die telegraphische Nachsendung ausdrücklich verlangt ist, werden gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen und Zahlungsanweisungen bis zum Betrag von 500 M. auch telegraphisch, sonst auf dem Postwege zugesandt. Zum Schluß sei auf die Postausweislinien aufmerksam gemacht, die für die Reisezeit immer zu empfangen sind und teilweise auch im Ausland gelten. Gegen eine Gebühr von 50 Pfg. und eine unangesehene Photographie stellt sie jedes Postamt aus. Zur Empfangnahme von Wertsendungen ist sie, wie besonders hervorzuheben werden soll, unerlässlich, wenn man nicht sonstige Ausweispapiere mitführen will.



### Neckartal u. Odenwald

**Heidelberg Hotel Reichshof** früher Heidelberg Hof.  
Gut bürgerl. Haus an den Anlagen nächst dem Schloß u. Bahnhof. Vollständig neu umgebaut, größtes u. schönstes Lokal am Platze. Elektr. Licht. Zentralheizung. Handwerker stets a. Bahn. Geschäftsreis. Vorzugpreise. Münchner u. einheim. Biere, Carage. Tel. 998. Inh.: **Aug. Peter.** [70]

**Heidelberg-Handschuhsheim** Luftkur u. Pension Siebenmühlental  
von der Elektr. und der Bahnstation 10 Min. entfernt. Herrlicher Punkt der Bergstraße. Schöne Lokalitäten. Großart. Gartenwirtschaft. Feinst eing. Fremdenzimmer. Anerkannt vorzügliche Pension. Inh.: **Ph. Welcker.** [58]

**Heidelberg-Gasthof u. Pension Spitz**  
Schillerbach  
Unmittelbar am Walde gelegen. Restauration nach der Karte. Table d'hôte 1 Uhr. Große gedeckte Terrasse. Teleph. 420. **Fr. Spitz.** [30]

**Heidelberg-Handschuhsheim.**  
**Gasthaus zum Bachlenz.**  
Altrenom. Haus, größtes Lokal am Platze. Großer Saal, Gartenwirtschaft, Kegelbahn, Nebenzimmer. Sehr geeignet für Vereine u. Gesellschaften. Besitzer: **Fr. Leuz.** [219]

**Rohrbach** bei Heidelberg **Luftkurort**  
10 Minuten von der Haltestelle der Elektrischen Bahn entfernt.  
**Gasthaus u. Pension „Kühler Grund“**  
In herrl. Tale am Walde gelegen. Garten, Saal, Milchkanne, u. Restauration. Zim. m. u. ohne Pens. Für Gesellschaften, Familien u. Sommerfrischler best. Landaufenth. Heinrich Grimmslager. [87]

**Wiesloch Gasthaus „zum Engel“**  
Inm. d. Stadt. Schöne Fremdenzim.  
Gut bürgerl. Küche, reine Weine, Karlsruher Moninger Bier. Mäßige Preise. Inh.: **Wilh. Vogelmann.** [241]

**Ziegelhausen** b. Heidelberg **Hotel u. Pension Adler**  
von Heidelberg p. Bahn 5 Min. Altrenom. Haus. Großer schatt. Garten direkt a. Neckar. Große Säle, Dampfboot-Haltestelle. Pens. Prosp. z. Dienst. Bes.: **Herm. Knapp Ww.** [83]

**Schönau** bei Heidelberg **Kochmühle**  
In nächster Nähe des Bahnhofes und des Waldes. Herrliche freie Lage mit groß. schattig. Garten. Gute, bürgerl. Küche. Fremdenzim. zu mäß. Pensionspreisen. Der Neuzeit entspr. einger. Bäder im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Telephon. [54]

**Schönau Gasth. z. Goldenen Löwen**  
b. Heidelberg. Schöne gut einger. Fremdenzimmer. Gute Küche. Zu Ausflügen für Gesellschaften und Vereine sehr geeignet. Großer schattiger Garten, geräumiger Saal. Pension zu mäß. Preis. Gute Bed. Teleph. No. 11. **Jak. Beckstahler Ww.** [188]

**Luftkurort Neckargemünd** bei Heidelberg **Häherlein**  
In nächster Nähe des Bahnhofes und des Waldes. Herrliche freie Lage mit groß. schattig. Garten. Gute, bürgerl. Küche. Fremdenzim. zu mäß. Pensionspreisen. Der Neuzeit entspr. einger. Bäder im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Telephon. [54]

**Neckargemünd.** Wirtschaft u. Luftkurort **Walkmühle**  
Herrl. Sommeraufenthalt in schönster Lage im Elsenstale, 20 Min. vom Bahnhof Neckargemünd, 5 Min. v. d. Haltestelle Walkmühlbach. Neu einger. Zimmer. Pension zu mäß. Preisen. Milchwirtsch. Elektr. Licht. Garten. **Andr. Meyer.** [302]

**Neckarsteinach b. Heidelberg** Hotel u. Pension **„Zur Harle“**  
Perle des Neckartals  
Altrenom. Haus, renom. Küche u. Keller. Pension von Mk. 6.— an. Schatt. Garten am Neckar m. herrl. Aussicht nach den Burgen u. Dilsberg. Wag. l. Hot. Tel. 4. Bes.: **Karl Gerlach.** [251]

**Hirschhorn a. N.** Hotel zum Naturalisten  
altrenom. Hans I. Rang. in schön. Lage. Gesellschaftssäle. Garten mit Burg. H. Küche u. Keller. Pension von Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Telephon 8. **K. Schäfer,** ehem. Küchenchef. [200]

**Hirschhorn a. N.** Gasthaus zur Krone. **Hotel Leininger Hof**  
Eig. Fahrw. Bes.: **C. Holzschuh.** [201]

**Eberbach a. N.** Hotel Leininger Hof  
Neuz. umgeb. Autoballe. Tel. 63

**Mosbach (Baden) Hotel „Prinz Carl“** Altrenom. Gasthof  
3 Minuten vom Bahnhof. Telephon 6. Bes.: **L. Link.** [216]

**Lichtenberg i. O.** Post- u. Bahnhst. Grossblieberau. **„Sommerfrische“**  
u. Pens. „Sommerfrische“  
durch Neubau bedeutend vergrößert u. komfortabel einger. Zimmer mit Balkon. Beste bürgerl. Küche. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Reine Weine. Aufmerks. Bedienung. Teleph. 15 Amt Reinsheim. Besitzer: **Gg. Schanz.** [71]

**Bergstrasse**

**Weinheim a. d. B.** Weinwirtschaft zur Platz  
Spez.: Selbstgek. Bergsträcker u. Oberbad. Weine. W. Koch. [79]

**Laudenbach Kurhaus z. Friedrichsburg**  
a. d. Bergstraße Angenehmer Landaufenthalt am Walde 1 Stunde von Mannheim. Großer schattiger Wirtschaftgarten, gedeckte Veranda, luftige Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft. Besitzer: **Alfred Haas.** [304]

### Schriesheim an d. Bergstr.

**Beliebter Kur- und Ausflugsort.**  
**Hotel u. Kurhaus zum Ludwigstal**  
Altrenom. Haus. Idyllisch, frei und geschützt gelegen. Wäldungen mit hübschen Spaziergängen. Dicht am Kurhaus, eine Stunde nach dem Aussichtsturm weißen Stein.  
Für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige zu jeder Jahreszeit sehr geeignet. Neuzeitlich eingerichtet. Großer luftiger Speisensaal — Terrasse — Gartenanlagen. Schönes Wiesental mit Forellenteiche. — Gute bürgerl. Küche. — Reine selbstgezeugene Weine im Ansschank. Für Touristen und Kurgäste bequemer Aufenthalt. — Pensionspreis von Mk. 4.— an. Telephon 8.  
Leitend. Arzt **Dr. Ferger.** — Bes. **Wilh. Krämer.** [17]

**Auerbach (Hessen) Gasthaus z. Eisenbahn**  
Schöne Fremdenzim. Garten u. Saal für Vereine. Selbstg. Weine u. Apfelwein auch in Geb. u. Flaschen z. Vers. Bes.: **J. Klügus.** [116]

### Rheinpfalz u. Rhein

**Seeheim** Carl Hufnagels Hotel u. Pens. Victoria  
Einige Min. v. Bahnhof u. Gebirge an herrl. a. d. Bergstrasse. Laub- u. Nadelwäldungen geleg. Luft, schöne Zimmer, grosser schattiger Garten mit Parkanlage u. Terrasse. Pension v. Mk. 4.— an. Bad im Hause. Auto-Garage. Eigenes Fahrwerk. Telephon 36 (Amt Jugenheim). [190]

**Auto-Verkehr Sönnheim-Dürkheim.**  
Sonn- u. Feiertage: Extrafahrt nach Sönnheim u. Jernbach und zu den Spielplätzen nach Sönnheim. Gesellschaftsfahrten zc. werden billig berechnet. **Knott.** [246]

**Bad Dürkheim. Park-Hotel.**  
Erstes Haus am Platze. In günstigster Lage mitten im Kurpark. Anerkannt vorzügl. Küche. **Regie-Weine.**  
**Jeden Sonntag Militär-Konzert.**  
Inhaber: **Friedrich Kargl.** Telephon 126. [148]

**Speyer** (in einer Stunde üb. Schwetzingen) grossart. romanischer Kaiserdom. Ruhestätte von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft. Professionskirche. **Hilfer. Museum.** [96]

### Bad. Schwarzwald.

**Ettlingen. Gasthaus zum Erbrinzen** an d. Haltest. d. Albthalbahn  
Gross. schatt. Garten. Fremdenzimmer. **Wilh. Eckert.** [14]

**Ettlingen „Gasthof zum Ritter“** in der Nähe der Bahn. Eig.: **F. Hasfels.** Tel. 93. [129]

**Schöllbronn.** Amt Ettlingen, Stat. d. Albthalbahn. **Gasth. zur Sonne E. Wipser.** Pens. Post. Tel. [125]

**Kur-Hotel u. Pension Schmidpeter, Oberbühlertal** (Bad. Schwarzwald). Forellen zu jeder Tageszeit. Hübsch. Saal für Vereine etc. Tel. 125. Bes.: **J. Baumann.** [43]

**Bad Sulzburg. Waldkurhaus Friedrichshof**  
Lohnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billige Preise. Für Kurgäste billiger Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt. [244]

**Rittersbach** Amt Bühl (Baden) in schön. geleg. Landhaus unter der Burg Windack, 5 Min. vom Walde. Linden-Damen u. Herres gute Aufnahme. **Frau E. Jäger Ww.** [267]

**Griesbach „Adlerbad“, Tannenhof**  
600 m. u. d. M. Station Oppenau. **Luftkurort u. Mineralbad** Stahl-, Pichtennadel- u. Solbäder im Hause. Eigene Molkerei. Gute bürgerl. Küche. Reine Naturweine. Pension von Mk. 5.— an. Eig. Gespann. Reiz. Ausfl. Touristen-Rendez-vous. Kurmusik. Tel. 1 Peterstal. Eigent. **Franz Neck.** [212]

**Lahr i. B.** Hotel u. Pens. zum Hobbegsee  
Ein Kurhaus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, liegt in schön. sonniger staubfreier Lage, 10 Minuten vom Hauptbahnhof. — Zivile Preise. — Vorrügliche Küche. Prospekt durch den Besitzer: **Heinr. Hochheimer.** [116]

**Furtwangen. Hotel Sonne** mit Münchener Bierrestaurant. Schöne Fremdenzim. Elektr. Licht. Eigen. Fahrwerk. Tel. 8. Bes.: **B. Thoma.** [57]

**Furtwangen Höhenluftkurort Raben** Bad. Schwarzwald  
1045—1190 m. ü. M. 1/2 Stunde vom Bahnhof, 200 m. ü. d. Stadt am Höhenweg Pforzheim-Basel, inmitten herrl. Tannenwäldungen vollständig geschützter prächt. Lage. Prachtvolle, schatt. staubfreie Waldspaziergänge, großartige Ausflüge. Für Erholungsbedürftige als vorzügl. Sommerfrische weithin bekannt u. bestens empfohlen. Eig. Landwirtschaft. Prosp. grat. Eig.: **C. O. Wehrle.** Tel. 84. [237]

**Triberg Hotel Wehrle-Pension**  
In schöner Lage a. Kurplatz. Komf. Hans. Vorz. Verpfleg. Parkgarten. Ill. Prosp. Bes.: **Fri. H. Scholz.** [15]

**Triberg i. Schwarzw.** Hotel Pension Post  
Behagl. Haus in best. Lage. Bek. für vorzügl. Verpflegung. Bierrestaurant. Pens. Zim. v. Mk. 1.50 Bäder. — Zentralheizung. Omnibus am Bahnhof. an. Besitzer: **Edu. Konrad.** [56]

**Buchenbach Gasthaus u. Pens. z. Hirschen**  
10 Min. v. Himmelreich. 455 m. ü. M. Schöne Zimmer mit freier Aussicht, schattige Gärten, Gartenbälle, Spielplätze. Prachtv. schatt. staubfreie Waldspaziergänge, großart. Ausflüge. Nur selbstgezeugene Weine. Münchner u. Freib. Biere offen. Telephon 28. Eigentümer: **Louis Krichbaum.** [248]

**Marzell Station der Luftkurhaus Hotel Bellevue**  
neuerbaut, direkt am Walde. Ruh. Sommeraufenthalt. Vorzügl. Verpflegung. Mäßige Preise. Bes.: **Ludw. Neuer.** [108]

**Hinterzarten (Badisch. Schwarzwald) Bahnhof-Hotel u. Rest.**  
Gut bürgerliches Haus. Neu eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1.30 an. Pension von Mk. 4.50 an. Nähe des Waldes. Stützpunkt der schönsten Ausflüge, wie: Feldberg, Tisse, Ravnenschlucht, Hällental. — Bäder. — Garten. — Auto-Garage. — Telephon. — Dinners à part. — Touristen bestens empfohlen. Besitzer: **H. Riesterer.** [177]

**Höhen-, Wald- u. Nervenkurort** südl. badischer Schwarzwald  
841 Mtr. u. Meer **Todtmoos** 841 Mtr. u. Meer  
**Hotel u. Kurhaus Todtmoos I. Ranges.**  
150 Zimmer und Salon. **Unvergleichlich schöne Lage.** Hotel-Park mit Wald, verbunden direkt vom Hotel, 100 Meter lange, 6 Meter breite Wandelhalle.  
**Wasserheilstaif Luisenbad und schwed. Beilgymnastik**  
zum zwanglosen Kurgebrauch. 266  
Lungenkranke ausgeschlossen.  
Leit. Arzt: **Dr. Hülsemann.** Prospekte.

**Bad Niederbronn. Hotel u. Villa Matthäis**  
Erstklassiges Haus. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Näheres durch Prosp. **Nacht. A. Huber-Matthis.** [178]

**Württ. Schwarzwald**

**Wildbad. Villa Pension Belvedere** Olgast. 7.  
Prächt. geleg. Pensionpreis v. 5—6 M. an. Mai u. Sept. Ermäßig. Tel. 81. Bes.: **A. Hauber.** [100]

**„Kurhotel Jägerhof“, Freudenstadt**  
Schönste und ruhigste Lage in der Nähe des Waldes. Vorzügl. Verpflegung. Renomm. Haus. Pensionspreis v. Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Wagen an der Bahn. Telephon 103. (8565) Bes.: **Herm. Mast.**

**Freudenstadt Brauer u. Gasth. „Drei König“**  
3 Min. v. Stadtbahnhof. Gut bürgerl. Haus. Fremdenzim. Groß-Gesellschaftssaal. Selbstg. Weine. Pens. v. Mk. 4.— an. Fahrw. 1- u. 2-spänn. Tel. 39. **W. Finkbeiner.** [174]

**Freudenstadt Gasthof Murgthaler Hof**  
vis-a-vis vom Stadtbahnhof. Gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzimmer. Pension v. Mk. 4.— an. **Friedr. Weber.** [176]

**Bad Liebenzell** Gasth. u. Pens. zur Sonne u. mit Dependence Post  
nächst d. Bahnhof, anschließend a. Kurpark. Neu u. komfort. einger. Post u. Telephon. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prosp. versend. Bes.: **Karl Hartmann.** [59]

**Bad Liebenzell Hotel Kurpark** nächst dem Bahnhof  
gegenüb. d. Kuranlagen, dir. a. Walde. Pension von Mk. 4.— an. Bes.: **Gottlob Harrie.** [60]

**Elsass-Lothringen.**

**Strassburg i. Els. Weber's Hotel Krone.**  
Altbekannt. Haus, mit allem Comfort. Zimmer von Mk. 2.— an. Große Räumlichkeiten für Vereine. — Vorrügliche Verpflegung. — Telephon 385. [19]

**Luftkurhotel zum Zornthal in Stambach** bei Zabern i. Els. **Teleph. 8.** Hauptlinie Mannheim-Strassburg-Avicourt. Empfehlenswerte Ausflüge in die Vogesen. Fremdenzimmer, Badesinrichtg. Groß. Saal. Forellenschere. Automobil-Garage. Bes.: **L. Leckler.** [122]

**Drei Ähren** Luftkurhotel u. Sonnenbad „Herrenwald“  
bei Colmar. Gemütl. Aufenthaltsort für Touristen u. Pensionäre. Mäß. Preise. Ad. Boxler. [83]

**Zabern** bei Strassburg im Elsass **Bahnhof-Hotel Münchener Kindl**  
Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück von Mk. 2.50 an. Den Herren Geschäftsreisenden bestens zu empfehlen. Sehr geeignet für Kurgäste. Preise nach Vereinbarung. Besitzer: **E. Zimmermann.** [118]

**Hohbarr** 40 Minuten von Zabern i. Elsass.  
456 m. hoch. Interessante Burg, rings von Wald umgeben. Kalte u. warme Speisen. Dinners für Gesellschaften auf Bestellung. Fremdenzim. Veranda. Öffentl. Posthaltestelle. Näh. Frau E. Winkelmann Ww. [30]

**Dagsburg (Vogesen) Hotel Christoph**  
664 m. direkt an der Burg. — Haupttouristenroute. Fremdenzimmer. Pension. Allerorts gute Empfehlungen. [56]

**Mergentheim, 14. Aug.** Der Verlauf der diesjährigen Saison übertrifft die Erwartungen der Kurverwaltung. Die Frequenz hat sich erfreulicherweise derart gehoben, daß das Kurhaus, sowie die Sanatorien, Hotels in der Stadt, wie auch die Privatwohnungen häufig belegt sind. Angefichts der Bortrefflichkeit der Quellen u. der großen Bemühungen des neu gegründeten Vereines für Bad Mergentheim unter Mitwirkung der Stadt, den Gärten den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, ist diese Zunahme der Frequenz nicht zu verwundern. Es liegt auch eine gute Nachfolge in Aussehen der gütigen Witterungsverhältnisse in Aussicht. Das milde und liebliche Föhnwindtafel eignet sich hierzu bekanntlich in hohem Maße. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß unter württembergischen Kurorten endlich zu der Bedeutung gelangt, die es vermöge der Bortrefflichkeit seiner Quellen verdient. Um der sich heigenden Frequenz zu genügen, sind für die nächste Saison umfassende Neubauten geplant. Die Kosten betragen sich auf den Umfange, daß von eminenter Interesse der städt. Bauverwaltung ist, die Sanatorien zu erweitern.

Freudenstadt i. Schwarzwald. Der Höhen- und Nervenkurort Freudenstadt steht im Zeichen der Saison; die neuen herrlichen Kur-Einrichtungen, Sports- und Tennisplätze und neue Promenaden haben wesentlich zu dem außerordentlich regen Fremdenverkehr dieses Sommers beigetragen, der mit 3800 Kurgästen die bis jetzt weltweite höchste Frequenz des Kurortes aufweist. Eine Reihe Villenbesitzer und bedeutende Bergarbeiter des Oberrheins „Palmwald“ sind im Gang; die Kurverwaltung übertrifft nicht nur mit muftergültigen Sanitätsanlagen u. l. w. bahnbrechend voran. Die 3 Kuranfänger und das hiesige Kurtheater spielen heuer neben sonstiger reicher gefeierter Abwechslung bis 15. September.

Carlsbad, Rappoldweiler. Mit dentigem Tage wurde die Geklimtenfrequenz des Vorjahres bereits übertrifft. Jeder Tag bringt unfern heilkräftigen Quellen neue Gäste. Unter den Renegaten befinden sich: Fabrikbesitzer Ranz mit Fam., Stuttgart; Generalleutnant v. Bodlein, Trier; lens, Freiburg; Rentier Dr. Deutlich mit Familie, Berlin; Rentier Koh mit Familie, Seltz; Herr von Bloos, Göttingen; St. Peter; Herr v. Hülshof, Pforzheim; Rechtsanwalt Schwammen, Köln; Wolfeloff, Ludwig, Weimar; Oberförster Schneider mit Familie, Saarbrücken; Madame Stull, Judenburg, St. Dié.

Zur Verzeichnung für Hotelgäste. Wenn du nach 10 1/2 Uhr im Sommer und nach 8 Uhr im Winter dein Schlafzimmer aufsuchst, so verhalte dich recht ruhig auf der Treppe und dem Korridor, mache die Stuben und anderen Türen leise an und stelle deine Schritte geräuschlos auf die Schwelle hin. In dein Zimmer mit dem nebenan liegenden durch eine Tür verbunden, so unterlasse schon aus diesem Grunde alles, was deinem Nachbar, der sich vielleicht bereits zur Ruhe drückt, im Schlafstoren kann, also namentlich Pfeifen, Singen, Lachen, laute Gespräche mit deinem Zimmergenossen oder mit dir selbst, Gurgeln beim Zähneputzen, Stubirriden u. hartes Aufschlagen mit dem Wasserkrug auf die Waschplatte des Waschtisches. Und was noch besonders zu beherzigen ist, laute nur, wenn es durchaus notwendig ist, nach dem Dienerventral, da in den oberen Stockwerken die Klänge immer noch zu hören sind, daß sie nicht nur den denkbaren Othello fordern auch von den anderen Gästen derselben Etage gehört werden. So man nicht weiß, mit welchen Rasertönen ablosol ruhige Zimmer hergeholt werden können, so darf man wohl hoffen, daß viele in wichtige Gefühlsmomente auch bei klugen Hotelbesitzern untergebracht werden müßte, was von der Reifezeit freudig begrüßt werden würde.

# Wichtig für Amateure!

Wegen Abbruch des Hauses C 1, 1 und gleichzeitiger Vergrößerung meines Geschäftes verlege ich dasselbe Ende August nach N 3, 9 (Kunststr.) und gebe bis dahin einen **Posten älterer, gut erhaltener Kameras, sowie verschiedene fotogr. Utensilien, um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.**

**Gottfried Pini** □ C 1, 1.

## Mütter gebt Kindern während der Hitze nur PHOSPHATIK Nr. I

für Säuglinge vom 4.-5. Monat ab u. kleine Kinder. Anerkannt beste Kindernahrung. Erleichtert das Zahnen, stärkt die Knochen, verdrängt englische Krankheit (Rachitis), schützt vor Durchfall (Sommer, Diarrhöe), Brechen, Magen- und Darmkrankheiten. Macht die Milch leichter verdaulich, sehr stärkend, appetitanregend und wohlschmeckend. Herzlich empfohlen. - Das Beste zum Nr. II bestes Nähr- u. Kräftigungsmittel für Schulfinder, Jugendliche Entwöhnen der Säuglinge. Dose Mk. 1.00, Nr. II u. Erwachsene Dose Mk. 1.30. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, direkt vom Hersteller Dr. E. Roth, Strassburg i. E., 12 Rantouffstr. - Sendt große Proben mit Prospekt kostenlos. - Gewünschte No. ist genau angegeben. - Niederlagen: **Wittmann-Apoth.** Dr. Sell, Q 1, 3 und Drogerien: **Springmann**, P 1, 4, Breitestr.; **J. Bongard**, D 3, 1; **Waldrogerie R. Doppelmayr**, Gebr. Ebert, G 3, 14; **Wald-Drog.** Th. v. Giesfeldt, Kanitstr. 12; **Dr. Gehl**, Schwabingerstr. 66; **Joh. Gehl**, Gesundbrunnstr.; **Anierem**, Traktstr. 52; **Hof-Drog.** Ludwig & Schützheim, O 4, 3; **Universaldrogerie**, Sedanstr. 8; **Lindenhof**; **H. Merkle**, Constandol. 2; **Reckrau**; **Drog. H. Schmitt**; **Reckart**; **Dr. Geyer**, Mittelstr.

## Rheinische Braunkohlen-Brikets



ersetzen vollständig Kohlen und Koks in allen Oefen und Küchenherden, heizen intensiv und anhaltend, riechen nicht, russen und rauchen fast gar nicht, schonen die Oefen und sind sparsam im Gebrauch bei 10 Zentner Mk. 1.10 per Zentner frei Keller.

Ruhrfetttschrot, Ruhrausskohlen, Anthracitkohlen, Eiforbriketts, Gas- u. Zechenkoks zu bill. Tagespreisen  
Nur I. Qualität, Garant. richtiges Gewicht, Prompte Bedienung, Lieferung frei Keller  
**Heinrich Glock**, Hafenstr. 15, Telefon Nr. 1135

## Aufforderung.

Die nachverzeichneten Familiengrabstätten auf dem hiesigen Hauptfriedhof werden schon seit längerer Zeit nicht mehr ordnungsmäßig unterhalten und zwar:

Gr.	Lage der Grabstätten	Name der Personen, an welche die Grabstätten abgegeben wurden	Jahr der Abgabe		
1.	I. Teil an der linksseitigen Umschlingungsmauer	Christof Wils, Leibfriedl Ww.	1855		
2.		Edwald August Merker, Handeltmann	1855		
3.		Ludwig von Davang, Groß-Oberkellner	1858		
4.		Philipp Jakob Weinhardt, Bergwerksbesitzer	1858		
5.		Johann Jakob Reinhardt, Partikular	1860		
6.		Richard Weber, Generalkonvul	1860		
7.		Christiane von Helberg, Kapitän-Wwe.	1861		
8.		G. Hoonmann, Kaufmann aus London	1861		
9.		August Hermann Grabe, Kaufmann aus Remport	1861		
10.		Freiherr Maximilian Roth von Schredenstein	1862		
11.		Ludwig Keller, Groß-Obergerichtsadvokat	1863		
12.	I. Teil an der rechtsseitigen Umschlingungsmauer	Kapitän Störger	1843		
13.		Karoline von Gayling Wwe.	1843		
14.		Kapitän William Payne	1843		
15.		Leutnant von Holsing	1843		
16.		Rittmeister Bauer	1844		
17.		Hanzelmann Edmund Eigenhard	1844		
18.		Johann Heller, Partikular	1844		
19.		Richard Westera, Partikular	1844		
20.		Elise von Rinkel Wwe.	1846		
21.		Benhard Nördes, Obergerichtsbuchhalter-Wwe.	1846		
22.		Karl Nöding Martin, Pfarrers-Wwe.	1847		
23.	Karl Friedrich Lehmann, Partikular	1849			
24.	I. Teil an der ersten Quermauer	Hypolit Rouffcau, Fabrikant	1867		
25.		Johann Georg Waier, Partikular	1866		
26.		Hermann Ritter, Kgl. Preuss. Regierungsrat	1865		
27.	Georg Philipp Gutlich, Heilende	1866			
28.	II. Teil an der linksseitigen Umschlingungsmauer	Friedrich Wilhelm Wwe. Karoline geb. Wolber	1877		
29.		II. Teil an der rechtsseitigen Umschlingungsmauer	Arnold von Bunningen, Privatier	1872	
30.			Thomas Schwab, Desinfektionshändler	1872	
31.			Hg. Friedrich Wurd, Hr. Notar	1873	
32.			Michael Scheibel, Privatmann-Wwe.	1876	
33.			H. F. Walter	1876	
34.			II. Teil an der ersten Quermauer	Peter Haus, Privatmann	1899
35.				Heinrich Diehl, Privatmann	1871

Die obengenannten Personen bzw. deren Rechtsnachfolger werden hierdurch aufgefordert, die Grabstätten ordnungsmäßig zu unterhalten.  
Wir bemerken, daß, falls dieser Aufforderung nicht entsprochen wird, die Grabstätten nebst Zubehör nach Ablauf von 3 Jahren an uns zurückfallen und wir alsdann über sie anderweit verfügen werden.  
Mannheim, den 10. August 1910. 317

Friedhofskommission: Dr. Finter.

Ich litt seit 3 Jahren an gefö. Ausschlag mit juckbarem

## Hautjucken

Mit ich noch nicht die Hälfte Ihrer Bader's Patent-Redialin-Seife ausgebracht hatte, war der Ausschlag mit dem Jucken vollständig beseitigt. H. S., Holzbergstr. 10, a. Sid. 50 Wg. (15% 50) und 1.50 Wg. (35% 50) harte Form. Dagegenbörge Juckoh-Creme 75 Wg. u. 2 Wg. ferner Juckoh-Seife (mit) 50 Wg. u. 1.50 Wg. Bei Pektanapoth., Ludwig & Schützheim, Friedr. Weiser, Th. v. Giesfeldt, Otto Gehl, Heinrich Merkle, H. Dettlinger, Pohl, W. Springmann, Gg. Schmitt, Badendrog., Jol. Braun Nachf. (Engros), Leo Treusch. 2293

## Städt. Rechtsanwaltsstelle

erteilt Unbemittelten in allen Branchen des privaten und öffentlichen Rechts kostenlose Rechtshülfe. 82004  
Saal 11 des alten Rathhauses (partierl.).  
Sprechstunden:  
Montag abend 6-8 Uhr.  
Freitag abend 6-8 Uhr.  
Bürgermeisteramt:  
Dr. Finter.

## Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstreckungen, usw., an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen heiligen Mitteln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Danke u. Anerkennungsbriefe liegen vor.  
Krauskenschwester Maria, Wiesbaden, Wallmühlstr. 26.

(9325)

Meine Bange hat angegriffen, ich hatte keinen

## Appetit

nach nicht immer mehr ab. Mit Zeit. Mit dem ich, eine Flasche dieses bewährten Bitter-Extrakt starkweins (Cognac-Bitter-Extrakt) genoss. Danach hat mein Appetit sich bedeutend gehoben, nach 14 Tagen hatte ich 5 Pf. zugenommen. Meine Verdauung läßt nichts zu wünschen übrig u. mein Lebensgefühl stimmt von Tag zu Tag zu. Auch die Verdauung wurde durch den Bitter-Extrakt sehr verbessert. Dieser schmeckt vorzüglich und ich wünsche von Herzen, daß er allen Leidenden so recht zu nützen möge.  
Siehe C. 4. Brieflich waren empfohlen. 95 Wg. in den B 219 u. bei Ludwig & Schützheim. 5902

## Vermischtes

**Juwelen-Arbeiten**  
jed. Art lief. schön u. bill.  
**Juwelierwerkstätten Apel**, O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. 15, Anhang, Tausch, Verkauf, Telefon 3548. 52512

**Bei Zahlungsschwierigkeiten**  
empf. i. d. Ort. Kauf u. Weir. d. Bücher und Fernsch. u. Anzeigen, best. Refer. Weir. Kauf u. A. L. Nr. 3375 an d. Exped.

## Hotel Englischer Hof d'angleterre

### Triberg im bad. Schwarzwald

Telephon 17. — Telegraph: Engl. Hof, Triberg.  
Familien- u. Touristen-Hotel  
64  
Besitzer: Hermann Wolf.

## Warnung!

Wir warnen hiermit jedermann, Bierflaschen zum Einfüllen von verunreinigenden oder giftigen Flüssigkeiten zu benutzen.  
Laut Verordnung vom 10. Juni 1895 ist nach § 15 ausdrücklich verboten, giftige oder sonst schädliche Flüssigkeiten in Bierflaschen oder dergl., wodurch leicht eine Verwechslung entstehen kann, zu füllen.  
Es sind erst in letzter Zeit wieder durch solche Verwechslung zahlreiche schwere, sogar tödliche Verletzungen vorgekommen, und der betreffende Verkäufer dieser Flüssigkeiten macht sich außer der zu gewärtigenden Strafe noch Schadenersatzpflichtig. 9501  
Wir verweisen noch auf den in heutiger Nummer veröffentlichten Verammlungsbericht.  
**Verein selbständ. Flaschenbierhändler Mannheim.**

## Verkauf

**Sortierhölz. Möbel-Angebot!**  
Kompl. Schlaf-Einricht. für Mk. 290.—, Mk. 320.—, Mk. 350.— und höher.  
Langjährige Garantie.  
Einzelmöbel. Riechige Ausführung sehr preiswert.  
Möbelhaus Schwalbach, C 3, 16. 12716

## Gelegenheitskauf.

Fahrrad, bereits neu, mit Freilauf, um jed. annehmbar.  
Preis abzug. U 6, 27 II. 22000  
Wenig gebrauchtes, feines Mahagoni 52913

## Pianino

mit prächtollem Ton sehr preiswert u. 1 älteres in Nußbaum à Mk. 250.— zu verk. **Scharf & Sauf, C 4, 4.**  
Vollständ. Bett, poliert. Vertikalov billig zu verkaufen. **Edere Sigmundstr. 7, Hinterhaus, 3. Stock. 35957**  
Kinderwagen zu verkaufen. **35962 C 4, 6 parterre.**  
(Zu verkaufen)  
1 Dezimalwaage, 1 Handfartren, 1 eis. massives Jah-abfüllgefäß, 1 Petroleumofen u. noch versch. bill. abzugeben. Näher. P 8, 4, 1 Straße hoch, mir vorm. zu beschiffen. 35930

## Stellen finden

Gesucht für das launim. Bureau einer groß. Fabrik ein angehender

## Commis

mit guter Handchrift auf 1. September. Off. m. Gehaltsanprüchen unter Nr. 52998 an die Expedition d. Bl.

Gistflüssige Färbererf. und chem. Waaren-Händler sucht für Mannheim tüchtig. strebsam.

## Berater

gegen gute Provision. Offert. unter Nr. 52967 an die Expedition d. Bl.

Nettes Mädchen, das bürgelich kann u. gute Zeugn. bef., sucht p. 1. Sept. Stelle i. d. Fam. des Führer, H 6, 2. Tel. 5516

## Zu vermieten.

**H 1.5** Borberh. 4. Stock 4 eleg. helle Zim., Badezimmer, Küche u. Zubeh. sof. zu verm. 19746  
Näheres haben bei.

**U 4, 7, 2. St.**

Glegante 3 Zimmer, Küche Bad u. v. v. v. 1. St. ober Bureau Weibel, M 6, 18  
Telephon 3328. 19750

**Dalbergstr. 22a**

3 Zimmer, Küche Bad u. v. v. v. 1. St. ab. Bureau Weibel, M 6, 18  
19740

**Contardstr. 18** schöne 3 Zimmer-Behaltung i. Preis v. 42 Mk. zu verm. Näh. haben. 19745

**Schanzenstrasse 11**  
3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres parterre. 19747

**Schöne Wohnung**, 4 Zimmer, Küche, Manufaktur, 2 Balken und Zentralheizung per 1. Okt. i. verm. 19751  
**Juchs & Prießer, G. u. L. G.** Schwabingerstraße 53.

Wollen Sie ein 7488

## Automobil mieten?

Telephonieren Sie Nr. 1257  
J 7, 24. Fritz Held, Automobile J 7, 24.  
Abteilung: Automobil-Vermietung.

Meine Zahnbürsten verlieren keine Borsten!  
Ich garantiere für unbedingte Haltbarkeit!

**Springmann's Drogerie P 1, 4, Breitestr.**  
HALTBARKEIT GARANTIERT  
Größte Auswahl in Schwämme für alle Zwecke. 1762

in jedem Quantum erstlich zu ver.

## Zeitungs-Makulatur

Dr. H. Haas Buchdruckerel.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufsetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Statmäßig ange stellt: Kämerer Adolf Heim am botanischen Garten der Universität Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Uebertragen: dem Aktuar Simon Deng in Mannheim eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Eberbach.

Statmäßig ange stellt: Paulus Bäuerle und Hermann Oster, beide Wärter bei der Zell- und Fleckenanstalt in Hechingen.

Statmäßig ange stellt: Paulus Bäuerle und Hermann Oster, beide Wärter bei der Zell- und Fleckenanstalt in Hechingen.

Ernannt: Revisionsausseher Georg Sigand in Basel zum Bureauassistenten.

Annweiler, 17. Aug. Der vergangene Herbst vom Militär entlassene Eisenbahner Fritz Nidel von hier brachte sich gestern früh im elterlichen Hause, im Bett liegend, in selbstmörderischer Absicht einen Schuß oberhalb der Herzgegend bei.

legung. Der Grund zu dem unglückseligen Schritt soll nach dem „Anno. Wähl.“ das Ewig-Weibliche sein.

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Drei Tropfen Kaolil. Flüssige Metall-Politur machen das schmutzigste Metall spiegelblank.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. Tägliche Abfahrten. Mittags 11.40 fährt ein bequem eingerichtetes Promenadenschiff.

10jährige Praxis! Hautleiden. Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bössartige, sowie tuberkulöse Geschwüre.

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke! Der weltberühmt gewordene Triumph-Stuhl.

Amliches Verfündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich eine bis zweimal. 3. Jahrgang. Mannheim, den 19. August 1910. No. 72.

Rechtsverhandlungen. Nr. 30229 P. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

# Bekanntmachung.

**Strassenbenennung in der Redaktionsstadt betreffend.**  
 Nr. 25 698 I. Der Stadtrat hat mit Zustimmung des Groß. Bezirksrates die in der Redaktionsstadt in jüngster Zeit gelegenen Straßen wie folgt benannt:  
 1. Den bisherigen Kellerischen Privatweg Kleine Niedstraße;  
 2. die Verlängerung der Pumpwerkstraße von der Gartenfeld bis zur Halbofstraße Untermaßlaustraße und den in dieser Straße vorgelegenen Platz Untermaßlauplatz;  
 3. die Verlängerung der Gutemannstraße von der Niedstraße gegen die Halbofstraße Rheinweidenstraße;  
 4. die östlich der Humboldtstraße nach dem Untermaßlauplatz führende Straße Erlanstraße;  
 5. die östlich der Gartenfeldstraße von der Brünner zur Bürgermeier Straße führende Straße Spasenstraße;  
 6. die Straße östlich der Niedfeldstraße zwischen Pumpwerk- und Rheinweidenstraße Diefenstraße und  
 7. die von der Untermaßlaustraße zur Rheinweidenstraße und weiter gegen Norden führende Straße Deuststraße.  
 Wir bringen dies mit dem Aufsatze zur allgemeinen Kenntnis, daß ein Plan, auf dem die Lage der einzelnen Straßen ersichtlich ist, im Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer Nr. 101, vom 22. ds. Mts. an 14 Tage lang zur Einsicht offenliegt.  
 321  
 Mannheim, den 17. August 1910.  
 Bürgermeisteramt:  
 von Hollander.

## Bekanntmachung.

**Anfolge freien Aufganges des Grundbesitzes**  
 Anfolge freien Aufganges des Grundbesitzes ist eine noch gut erhaltene  
**Entleerungslokomobile**  
 (Leistungs 64 qm), sofort betriebsfähig, überaus billig und soll nun, ohne Gewähr, zum Verkauf gebracht werden.  
 Die Lokomobile kann täglich von 9-11 Uhr nachm. in unserem Depot, Reppelstr. 22, besichtigt werden.  
 Schriftliche Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis längstens Dienstag, den 23. Aug. 1910, vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
 Angebote freies erst nach Ablauf von 5 Tagen, vom Öffnungstage an gerechnet, was gegenüber andrer Kraft.  
 Wir bemerken noch, daß der Zugschleppwagen (sowie nach Zufolge) anders als entrichteten ist.  
 Mannheim, 17. Aug. 1910.  
 Städt. Bauverwaltung:  
 Krcbbs.

## Stellen suchen.

Jungere Mann aus gut. Fam. mit ein. Fremdspr. sucht Beschäftig. in Fabrikanten od. Engrosgebr. Gef. Ch. u. Nr. 30906 an die Exped.

## Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.

Zu den unter Nr. 748 des Tarifverzeichnisses aufgeführten südwestdeutsch-schweizerischen Gütertarifen sind mit Gültigkeit vom 1. September 1910 folgende Nachträge erschienen, die von den beteiligten Verwaltungen und von unserm Verkehrsamt besprochen werden können:  
 Nachtrag VII zum Tarif 2 (Preis: 10 Pf.)  
 Nachtrag VI zum Tarif 11 (Preis: 50 Pf.)  
 Nachtrag VI zum Tarif 14 (Preis: 50 Pf.)  
 Carlstraße, 18. Aug. 1910.  
 Groß. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

## Grasversteigerung.

Am Freitag, den 2. September ds. Jrs., vormittags 10 Uhr verbleigern wir im „Schönen Haus“ hier, U 1, 1, den Betrag an Gemeintrag vom Reimplatzgelände öffentlich und losweise.  
 10788  
 Mannheim, 18. Aug. 1910.  
 Badischer Mannverein.

## Unterricht.

Fransösisch 22 Jahre, versteht Französi., Englisch, Deutsch m. ausl. Correspond., vertr. f. i. l. Odt. Engagement. Ch. u. Nr. 36653 an die Exped.

## Bergabung v. Ziebauarbeiten.

Nr. 8510 I. Die Ausführung von ca. 284 ldm Steinzeugarbeiten von 0,80 m l. B., einschließlich der Spezialarbeiten in der Humboldtstraße zwischen Mittel- und Gartenfeldstraße der Redaktionsstadt soll öffentlich vergeben werden.  
 Die Verhandlungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Vereinfachungsgebühren im Betrage von 2,00 von dort bezogen werden. Insendung mit der Post erfolgt bei vorheriger Besichtigung nur gegen Rücknahme der Gebühr.  
 Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, 5. September 1910, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzureichen, wobei die Eröffnung der eingeleiteten Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.  
 Nach Eröffnung der Verhandlungsunterlagen ein jedes Angebot werden nicht mehr angenommen.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.  
 Eine Rückerstattung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Begehreiter etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.  
 Mannheim, 18. Aug. 1910.  
 Städt. Tiefbauamt:  
 Meißner.

## Stellen finden.

**Jünger Mann**  
 aus der Eisen- u. Stahlbranche für kaufm. Bureau gesucht.  
 Gef. Anzeigen unter Nr. 35977 an die Exped. bis 81.

## Lehrlingsgesuche.

**Lehrling gesucht.**  
 Für das kaufm. Bureau unserer Dinkerei suchen wir zum sofortigen Eintritt einen Lehrling mit guter Schulbildung.  
 Selbstgeschriebene Offerten unter Verlang der Schulzeugnisse sind an die  
 Dr. G. Hans'che Buchdruckerei  
 G. u. v. S.  
 Mannheim

## Zu vermieten.

**L 2, 4** 8 Zimmer u. Küche hinterhaus und ein separ. Zimmer u. v. m. 35971  
**Weldenstraße 24 2. Et.**  
 8 große Zimmer und Küche bis 1. Oktober zu verm. 19756  
**Heinrich Lanzstr. 13**  
 3 oder 4 Zimmer, Dachbodenwohnung mit Bad etc. an ordentl. m. w. Leute per sofort oder spä. billig zu verm. Röh. Büro, Gr. Mergelstr. 6, Telefon 1381. 19757

## Zu verkaufen.

**1 Kinderklappstuhl**  
 fast neu, billig zu verkaufen. 52689 F 4, 18, 2 Tr. r.  
**Grammophon (Eichen)** mit Geldeinwurf billig zu verkaufen. 35975 J 3a, 5, 1 Tr.

## Vermischtes.

**Von großer Wichtigkeit für Möbelkäufer**  
 direkt an Private ohne jeden Zwischenhandel. Wohnungs-einrichtungen modernster Art in Eichenholz, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Küche in kunstgewerblicher Ausführung zu 3, 12, 1800 Mk. einschliessl. Polstermöbel unter langer Garantie. Nähere Auskunft, sowie gelieferte Einrichtungen können eingesehen werden.  
 Trautweinstr. 6.  
**Wingfreie Bierbrauerei** gesucht für Bierlieferung von 600 bis 700 Hektol. Off. unter 32975 an die Exp. d. Bl.

## Fräulein

schöner Fräulein sucht einfache Kleider und Hüfen. 35979 S 1, 12 var.

## Großes Papagei

Abzugeben gegen gute Verlehnung S 3, 5, 2. St. 35974

## Möbl. Zimmer

**E 3, 1a** Gut möbl. Balken-zimmer sowie gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten per sofort oder spä. 3 d. bei Ruf 3 Tr. 35977  
**L 15, 6, 2 Tr.** gut möbl. 1 Zimmer zu verm. 35671  
**O 5, 7** 3 Treppen, möbl. Zimmer zu verm. 35672  
**Friedrichstraße 43, 1 Tr.** sehr gut möbl. Zim. 3. p. 35689  
**Große Mergelstraße 15, r.** ein feines, neu möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer eo. getrennt, mit elektr. Licht, ab 1. Sept. zu verm. 35797  
**Stephanienpromenade 19** par. elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren event. auch einzeln zu vermieten. 35798  
**Kasern.-Brauer. vis-à-vis** Möbl. Zimmer eo. Wohn- u. Schlafzimmer m. Pension per 1. Sept. od. 1. Okt. zu v. 35895  
 Bäckerstraße, 185 II.

# H & V

ist die Chiffre, die benutzt wird, wenn jemand seinen Namen nicht nennen will. Eingehende Briefe werden streng vertraulich, also uneröffnet expediert.

Zeit, Mühe u. Geld erspart jeder, der sich unserer Vermittlung bedient. — Annoncenaahme ohne jeden Aufschlag zu Original-Zellen-Preisen der Zeitungen.

## Maassenstein & Vogler

Aktion-Gesellschaft, Aelteste Annoncen-Expedition. Filialen in allen grossen Städten. ca. 800 Agenturen. Jede Auskunft kostenlos.

---

Mannheim, P 2, 1

vis a vis der Hauptpost.

---

## Hypothesen - Kapital

zur ersten Stelle in grossen Beträgen für Fabriken, Hotels etc. haben abzugeben.

O 6, 1 J. & S. Weil Teleph. 371

## Ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Arbeiter.

**Bekanntmachung.**  
 Dem Kolleg der Gewerbesteuern für September-Aufnahme der gewerblichen Betriebe im Jahre 1910.

**Tagesordnung**  
 1. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 2. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 3. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 4. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 5. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 6. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 7. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 8. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 9. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 10. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 11. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 12. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 13. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 14. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 15. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 16. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 17. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 18. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 19. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 20. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 21. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 22. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 23. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 24. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 25. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 26. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 27. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 28. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 29. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 30. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 31. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 32. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 33. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 34. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 35. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 36. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 37. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 38. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 39. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 40. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 41. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 42. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 43. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 44. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 45. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 46. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 47. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 48. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 49. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 50. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 51. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 52. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 53. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 54. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 55. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 56. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 57. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 58. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 59. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 60. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 61. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 62. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 63. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 64. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 65. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 66. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 67. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 68. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 69. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 70. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 71. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 72. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 73. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 74. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 75. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 76. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 77. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 78. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 79. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 80. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 81. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 82. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 83. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 84. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 85. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 86. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 87. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 88. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 89. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 90. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 91. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 92. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 93. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 94. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 95. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 96. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 97. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 98. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 99. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.  
 100. Bericht der Gewerbesteuern für 1910.